

Replikat.

JAHRES-BERICHT

des

kaiserl. königl. zweiten Ober-Gymnasiums

in

LEMBERG

für das Schul-Jahr 1861.



LEMBERG.

Aus der Stauropigianischen Instituts Druckerei.

1861.



Revis
Spr 132

INHALT.

- I. Eine vergleichende Abhandlung über Vergil und Ovid** vom Gymnas
Lehrer S. Sobieski.
- II. Schulnachrichten.** vom stellvertretenden Director Dr. L. Jurkowski.

Vergil und Ovid

nach ihren Gleichnissen

der Aeneide und den Metamorphosen.



Ich habe mir die Aufgabe gestellt, in dieser, und nach Umständen in nachfolgenden Abhandlungen — beide obgenannte Dichter in ihren Gleichnissen der Aeneide und der Metamorphosen einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen und zwar:

- 1) die äussere Seite derselben d. i. die gramatisch-stilistische zu beleuchten;
- 2) die Stoffwelt, welcher sich beide Dichter in ihren Gleichnissen bedienen, ins Auge zu fassen; und endlich daraus
- 3) die unterscheidenen Merkmale in Betreff der epischen Weltauffassung beider Dichter festzustellen

I.

Grammatisch-stilistischer Theil.

In grammatisch-stilistischer Rücksicht bieten sich uns bei beiden Dichtern hauptsächlich folgende Anhaltspunkte dar:

- A. Tempus und Modus der Verba.
 - B. Verbindungsart des Vergleichungsgegenstandes mit dem Vergleichungsbilde.
 - C. Verbindungsart in Doppelbildern.
 - D. Weitere Ausführung des Bildes.
-

A.

Tempus und Modus der Verba.

Indicativ. Das Bild existiert wirklich; es wird gesagt, dass dasselbe im allgemeinen *ist*, oder dass es *war*, oder dass es *sein wird*; — oder dass es bei gewissen Umständen der Zeit, des Ortes *ist*, *war*, *sein wird*. Im ersteren Falle steht der Indicativ für sich allein, im letzteren mit Hinzufügung von Umstandswörtern *quum*, *ubi*, *si quando*, und dgl. Nach Aufstellung dieses Grundsatzes für den Indicativ übergehen wir zu den Temporibus, welche und in welcher Bedeutung dieselben bei beiden Dichtern vorkommen.

Bei Vergil.

I. Praesens, (wie im Deutschen).

1. Dieses tempus steht, wenn die Rede ist von einem Bilde, welches *wirklich geschieht* oder *zu geschehen pflegt*. Dieses tempus, das der Deutsche in Gleichnissen gewöhnlich gebraucht, ist auch bei Vergil am öftesten (bei 100 mal) zu treffen. Es ist dies ein natürlicher Ausfluss der Anschaulichkeit in der Wahl der Vergleichungsbilder, indem dasjenige, was um uns ist oder um uns zu geschehen pflegt, für uns bekannter ist, als dasjenige, was war, oder sein wird; und deshalb der Gegenstand durch die Zusammenstellung mit einem solchen Bilde heller und kräftiger hervortritt.

Vergil gebraucht das Praesens bei solchen Vergleichungsbildern, die entnommen sind:

- a) aus dem Götterleben und den religiösen Cerimonien;
- b) aus dem Erden und Himmelsleben;
- c) aus dem Thierleben;
- d) aus dem Menschenleben.

a) Aus dem Götterleben und den religiösen Cerimonien. Dahin gehören Thätigkeiten und Zustände der Götter oder der mythischen Personen, die entweder wirklich geschehen oder in gewissen Zeiträumen sich zu wiederholen pflegen.

So: Bacchusfest (IV. 301), Berecyntia mater (VI. 785), Centauren (VII. 674), Eurus (VIII. 223), Opferstier (II. 223), Orion (X. 763), Amazonen (XI. 659), Mars (XII. 331), Diana (I. 498), Gott überhaupt (I. 587), Apollo (IV. 143).

b) Aus dem Erden und Himmelsleben. Dahin gehören entweder stetige oder bei gewissen Umständen sich wiederholende Zustände der Erde selbst, der Berge, Edelsteine, Flüsse, Bäume, Gestirne, Wolken, Winde, Blätter, Blumen, des Feuers, Rauches, Obstes, und dgl.

So: Saatbrand und Waldstrom (II. 304), Sturm (II. 416), Strom (II. 496), Baum (II. 626), Eiche (IV. 441), Wolke (V. 317), Hagel (V. 459. X. 803), Sternschnuppen (V. 527), Rauch (V. 740), Wind (VI. 702), Walddunkel (VI. 270), Felsen (VI. 470. VII. 585. X. 693. XII. 684), Meereswellen (VII. 528. 707), Aehren (VII. 707), Widerschein des Sonnen- und Mondenlichtes auf den Wellen (VIII. 22), Mispel (VI. 205). Blätter (VI. 309), siedendes Wasser (VII. 462), Blumme (IX. 435), Blitzstrahl (VIII. 390), Regenbogen (VIII. 622), Waldstrom und Wirbelwind (X. 603), Platzregen (IX. 668), Eichen (IX. 674), Felsblock (IX. 710), erster Windanschlag im Walde (X. 97), Edelstein und Elfenbein (X. 134), Kometen und Sterne (X. 271), Stürme (X. 356), Waldbrand (X. 405), Lilien- und Rosenfarbe (XI. 67), Levkoje und Hyacinthe (XI. 61), Wasserstrudel (XI. 297), Schnee (XI. 610), das Wogen des Meeres (XI. 624), Wolken (XII. 365), Wolkenbruch (XII. 451) Feuersbrünste und Ströme (XII. 521), Athos, Eryx, Appenninus (XII. 701), Blitz (XII. 921).

c) Aus dem Thierleben. Dahin gehören die Zustände des Zornes, der Wuth, Blutgier, Kraft, Furchtsamkeit, des Ungestümmes, der Schnelligkeit und Art des Laufes und Fluges, des Fleisses, der Stimme und dgl.

So: Wolf (II. 355. IX. 50). Schlange (II. 471), Hirsch (IV. 69), Ufervogel (IV. 254), Ameisen (IV. 402), Tube (V. 213, 243), Delphine (V. 588), Vögel (VI. 309), Schwäne (VII. 699), Ross (XI. 492), Ebber (X. 707), Löwe (IX. 339. 792. X. 454. 723. XII. 4), umstelltes Wild (IX. 551), Kraniche (X. 264), Vogelschaaren und Schwäne (XI. 456), Sperber und Taube (XI. 721), Adler und Taube (XI. 571), Stier (XII. 103. 715), Schwalbe (XII. 473), Bienen (I. 431. VI. 707. XII. 587), Jagdhund und Hirsch (XII. 749), Adler und Schwäne (I. 393).

d) Aus dem Menschenleben Dahin gehören manche sich stets wiederholende, gewöhnliche Zustände und Thätigkeiten, Werkzeuge der Menschen.

So: Kiesel (V. 439), Schlaf (VI. 702. XII. 908), Truppenzug (VII. 707), Hausfrau (VIII. 408), Pfeil (XII. 856), Geschoss (XII. 921), Schlachtordnung (I. 82).

Bei Ovid.

Aenlich wie bei Virgil.

a) Aus dem Götterleben und den religiösen Cerimonien.

So: Haupt des Apollo (I. 564), Lucifer, Phoebe (II. 722), Schlangengestirn (III. 44), Najaden und Dryaden (VI. 452), Bacchantinnen (IX. 641), Amor (X. 515), Quirinus (XIV. 827), Jupiter (XIII. 842).

b) Aus dem Erden-une Himmelsleben.

So: Stoppelfeld und Zaun (I. 492), Sonnenfinsterniss (II. 382), Strom (III. 79), Wolken und Morgenröthe (III. 181), Apfel (IV. 329), Rebbe (III. 480), Wachs und Thau (III. 485), Blätter (III. 729), aus Bleiröhren hervorspritzendes Wasser (IV. 121), Elfenbein und verfinsterter Mond (IV. 332), Sonnenbild im Spiegel (IV. 347), Meer (IV. 480), Morgenröthe (VI. 47), Regenbogenfarben (VI. 61), Caystros (V. 385), Funken (VII. 78), Schmelzofen, Kalk (VI. 106), Aepfel, Eicheln (VII. 584.), Maeander (VIII. 161.), Echinaden (VIII. 588.), Meer und Feuer (VIII. 837), Felsen (IX. 39. XI. 330.), glühendes Metall (IX. 170.), Hagel (IX. 220.). Pech, Theer, Eis (IX. 659.), Wachs (X. 283.), zum Falle sich neigender Baum (X. 372.), Regenblasen (X. 731.), Granatapfel (X. 735.), Berggipfel, Thäler, Acheron (XI. 502.), Aehren, Blätter, Sand (XI. 614.), glühendes Eisen (XII. 276.), geronnene Milch, Flüssigkeit überhaupt (XII. 435.), Marmorklang (XII. 487.), Flussnebel (XIII. 601.), Staub (XIV. 136.), Fluss, Wellen (XV. 179.), Blase, Bocksschlauch (XV. 299.), Eurus, Wogen, (XV. 603.), heitere Sonne (V. 569.), leises Wogengeräusch (XII. 49.), Hagel (XII. 480.), Blitz (VIII. 338).

c) Aus dem Thierleben.

So: Thiere überhaupt (I. 463.), Lamm und Schaf, Hirschkuh und Löwe, Taube und Adler (I. 507.), Weihe (II. 715.), Ross (III. 704.), Adler (IV. 714.), Tiger (V. 164 VI. 636.), Geier und Taube (V. 604.), Lamm und Wolf, Hase und Hunde (V. 626.), Lamm und Taube (VI. 527.), Schlangenschwanzstück (VI. 557.), Stiere (VIII. 282.), Opferstier (VIII. 763.), Schlangen und Polypen (IV. 361.), Stierkampf (IX. 46.), Schlange (IX. 266.), Vögel und Eule, Hunde und Hirsch (XI. 23.), Löwe (XI. 508.), Hirschkuh und Wolf, Ente und Geier (XI. 771.), Stier (XII. 102. XIII. 871.), Schlachten des Stieres (XII. 248.), Löwin (XIII. 547.), Schwan (XIV. 429.)

d) Aus dem Menschenleben.

So: Schiffe ohne Ballast (II. 163.), Bleikugel (II. 726. XIV. 824.), Krebskrankheit (II. 825.), Bilder am Theatervorhang (III. 110.), Schwestern (II. 14.), Schiff (IV. 706. VI. 230.), Lanze Kugel, Pfeil (VII. 776.), Schäferschalmeie (VIII. 191.), Wurfgeschoss (VIII. 356.), Roth der Atrien (X. 594.), Mauerbrecher (XI. 508.), Soldat (XI. 525.), Stadt (XI. 534.), Steuermann und Ruderer, Feldherr und Soldat (XIII. 366.), Embryo (VII. 124.), Erdrosselter (IX. 79.), Schleuder-
maschine (XIV. 183.), Kienfakeln (III. 372.)

Verschieden von Vergil setzt Ovid bei Bildern, welche zu geschehen *pflegen* sehr oft zum Infinitiv des Hauptverbs *solet* hinzu: II. 382. 825. III. 110. 181. 480. 485. IV. 365. V. 606. VI. 48. 61. 452. 559. VII. 79. 106. VIII. 763. IX. 266. X. 733. 735. XI. 508. 535. XII. 277. 435. XIV. 824. XV. 304. und dgl.

2.) Praesens (wo im Deutschen gewöhnlich das Praeteritum).

Bei Vergil.

Vorzüglich in I. 315. und VII. 363. wo wegen des ungewöhnlichen Tempus verschiedene Erklärungsarten versucht, ja selbst unregelmässige Zusammenziehungen des Perfectum angenommen wurden. — Doch schon Wagner lehrte das richtige ad I. 99. „*praesens aptum in re praeterita quidem, sed cujus recens viget in animo memoria.*“ Es steht daher das Praes. in I. 315. *fatigat* und *praeventitur*, weil die Thätigkeit der Harpalyce, die den Römern aus Sagen oder Abbildungen bekannt war, stets gegenwärtig gedacht wurde, gleichsam „jene euch bekannte Harpalyce, die in den Sagen oder in den Bildern *fatigat* und *praeventitur.*“ Derselbe Grund des Praes. ist in VII. 363. bei *penetrat*.

Bei Ovid.

Ist I. 200. *saevit*. Praesens historicum, bezogen auf ein historisches Factum.

II. Perfectum.

1) *Perfectum* (gewöhnliches wie im Deutschen) finden wir bei beiden Dichtern, wenn das Bild ein *Factum* darstellt, welches einst oder unter gewissen Verhältnissen wirklich *einmal* geschehen ist, oder eine Handlung, welche beim Eintritte einer anderen schon vollendet war, oder welche gleichzeitig war mit der Vergangenheit des Vergleichungsgegenstandes.

Bei Vergil.

VI. 491. pars vertere terga, ceu quondam *petiere* rates, V. 273. serpens, quem *transit*, aut *liquit*; X. 803. *diffugit* arator; VI. 270. ubi *condidit*, et *abstulit*; VI. 802. nec *obivit*, II. 630. donec *congenuit*; XI. 70. nec dum *recessit*.

Bei Ovid.

XIV. 623. qua nulla *coluit* sollertius, nec *fuit* studiosior; XV. 560. cum *vidit*, aut eum *vidit*, quum *aspexit*. III. 568. sic ego *vidi*; XIII. 335. quam *sum potitus*, quam *retexi*, quam *rapui*; XIII. 444. quo *petiit* ferro; XIII. 876. quantam habere *debutit*. X. 64. quam qui *vidit*.

2.) Obgleich nun bei den unter I. 1. bezeichneten Fällen das Praesens gewöhnlich ist, so ist es dennoch nicht ausschliesslich gebraucht. Bei solchen Handlungen, Zuständen und s. w. welche zwar auch jetzt geschehen oder zu geschehen pflegen, aber auch sehr oft in der Vergangenheit geschehen sind, steht bei beiden Dichtern das *Perfectum*. Darauf wirkt verzüglich der Umstand ein, dass der Dichter, da er die Dinge dem Leser in ihrer klarsten Objectivität darzustellen hat, und daher statt der Art die Gattung, statt der grösseren Zahl mehrere gleiche Theile derselben, statt des Allgemeinen das Besondere, statt der weniger begränzten eine scharf begränzte Vorstellung vor unsere Augen stellt, — dass er es auch mit demjenigen thut, was zu allen Zeiten geschieht, indem er es in die engen Gränzen eines *Factums* zu einer bestimmten Zeit in der Vergangenheit darstellt. Diess ist das bei den Dichtern und den die poetische Diction nachahmenden Prosaikern vorfindige *Perfectum* in Erfahrungssätzen, das *gnomische Perfectum*, veranlasst durch das Streben der Dichter zu individualisieren.

Das *gnomische Perfectum* steht bei beiden Dichtern

- a) entweder **selbstständig**, oder
- b) **gemischt** mit nachfolgendem Praesens.

Bei Vergil (sehr oft.)

a) selbstständig.

VIII. 589. qualis ubi Lucifer *extulit*, tenebrasque *resolvit*. III. 679. quales cum quercus aut cyparisi *constiterunt*, XI. 809. ac velut sese *abdedit* lupus, caudamque *subjecit*, silvasque *petiit*. IX. 563. qualis ubi aut Jovis armiger *sustulit*, aut *rapuit* lupus. II. 223. quales mugitus *fugit* cum, et *excussit*.

b) **gemischt** mit nachfolgendem Praesens, in welchem Falle dieses letztere die Folge der vergangenen Handlung anzeigt: II. 496. non sic cum amnis *exit*, oppositasque *eviciit* moles, *ertur*, — *trahit*. XI. 456. haud secus atque catervae *consedere* avium, — *dant*. XII. 587. ut cum *spastor* *vestigavit* apes, fumoque *implevit*, — *discurrunt*, *acuunt*. XII. 908. ac velut ubi *pressit* quies, extendere velle *videmur*, et *succidimus*. XI. 751. Utque cum fert aquila, *implicuitque* pedes, atque *haesit*, — *versat*, *horret*. X. 723. leo ceu — si forte *conspexit* capream, — *gaudet*; commasque *arrexit*, — *haeret*, *lavit*. X. 707. nach *substitit*; *infremuit*, *inhorruit* folgt *virtus (est)*, *instant*.

IX. 435 nach *demisere* folgt *gravantur*. I. 148. nach *coorta est* folgt *saevit, volant, ministrat*; nach *conspexere* folgt *silent, adstant*, endlich *regit, mulcet*.

Am anschaulichsten in V. 143. wo nach *corripuere* — *ruunt*, nach *concussers* — *pendent* folgt.

In II. 379. sind *pressit* und *refugit*, in XII. 856 *torsit* aus demselben Grunde (II. 2.), doch mag auch daneben das vorhergehende und nachfolgende Praeteritum seinen Einfluss ausgeübt haben. — Ebenso fliesst in XII. 715. auf *cessere* eine Nebenursache ein, nämlich die breitere Ausführung des Gleichnisses in eine Beschreibung des Stierkampfes. — Endlich steht in I. 393. *cinxere, dedere* als gnom. Perf. indem durch den *v. et coetu cinxere polum cantusque dedere* dasjenige Treiben der Schwäne, welches in *ut reduces illi ludunt stridentibus alis* bloss skizziert wird, weiter ausgeführt und als eine solche Thätigkeit dargestellt wird, welche von den Schwänen, wenn sie einmal der Gefahr vor einem Adler entronnen sind, erfahrungsgemäss zu geschehen pflegt. — Uebrigens bleibt in diesem Gleichniss die Verbindung dieses Verses mit dem vorhergehenden durch die Conjunction *et* hart, und die von *Ladenig* vorgeschlagene Versordnung der vv. 393—400. mit 1. 4. 5. 6. 2. 3. 7. 8. empfehlenswerth.

Bei Ovid (verhältnissmässig seltener).

a) selbstständig.

II. 184. *pinus, cui remisit frena rector, quam dis votisque reliquit*. II. 320. *ut interdum stella etsi non cecidit, potuit cecidisse videri* II. 624. *haud aliter quam cum discussit malleus*. VIII. 213. *velut ales, quae produxit*. XIV. 768. *qualis ubi solis imago evicit, reluxit*.

b) gemischt mit nachfolgendem Praesens.

I. 422. *Sic ubi deseruit agros Nilus, et reddidit, exarsit*; — *inveniunt, vident, rulis est*. I. 533. *ut canis cum vidit, petit*. VI. 515. *non aliter quam cum deposuit Jovis ales leporem, fuga est, spectat*. XI. 73. *utque suum laqueis, quos abdidit auceps, erus ubi commisit rolucris, sensitque teneri, — plangitur, adstringit*. XII. 51. *qualemve sonum cum Juppiter increpuit, — reddunt*.

III. Futurum.

Das Futurum indicat. finden wir bei beiden Dichtern, wenn das Vergleichungsbild eine in der Zukunft zu geschehende Handlung darstellt. Da aber eine derartige in eine ferne, unbeschränkte Zeit hinausgeschobene Handlung der poetischen Individualisierung weniger Rechnung zu tragen im Stande ist, so ist der Gebrauch dieses Tempus auf ein Minimum beschränkt; beide Dichter zu zwei Stellen.

Bei Vergil.

XII. 206. *Ut sceptrum hoc nunquam fundet*; wo sich die zur Vergleichung gezogene Handlung als gleichzeitig mit der im vorhergehenden *nulla dies pacem hanc Italis foedera rumpet*, anschliesst. XII. 451. *qualis ubi nimbus it per mare; dabit ille ruinas, ruel omnia*; — welches tempus eben die *praescia corda* verlangen: „certo enim sciunt eum daturum esse ruinas.“ Forb.

Bei Ovid.

XV. 661. *major ero, tantusque videbor, in quantum verti coelestia corpora debent*; wo *debent* theilweise neben der Bedeutung der sich stets wiederholenden Handlung, auch die der Zukunft in sich fasst. XIV. 37. *prius inquit, in aequore frondes nascentur, — quam nostri mutentur amores*. Aehnlich Virg. Buc. Ecl. I. 60.

IV. Imperfectum.

Nur bei **Ovid**.

VIII. 30. Imposito patulos calamo sinuaverat arcus: sic Phoebum sumptis *jurabat* stare sagittis; wo das Imperf. *jurabat*, in Rücksicht des vorhergehenden *sinuaverat*, den dauernden Eindruck des Anblickes mahlt. XIII. 441. quantus, cum viveret, esse *solebat*.

V. Plusquamperfectum.

Nur bei **Ovid**.

V. 130. dives agri Dorilas, quo non *posselerat* alter latius, aut totidem tollebat farris acervos; „das Plusquamperf. von *possido* steht dem Begriffe des Imperf. von *possideo* nahe, da aus dem Besitzergreifen der Besitz sich ergibt.“ Haupt. — Man dürfte daher diese Stelle zu IV. schlagen.

II. 748. adspicit oculis isdem, quibus *viderat*: VII. 649. qualesque *visus eram* vidisse viros, tales adspicio. — In beiden Stellen bezieht sich das Plsqmpf. auf ein beim Eintritt der Thätigkeit oder des Zustandes des Vergleichungsgegenstandes, vergangenes, besonderes factisches Bild.

V. Gehäuft: Praesens, Futurum, Perfectum.

Nur bei **Ovid**.

XV. 445. Urbem et jam cerno Phrygios debere nepotes; Quanta nec *est*, nec *erit*, nec *visa* prioribus annis.

Diese tempora, auf alle Zeiten sich beziehend, entsprechen der prophetischen Sprache, und vornehmlich dem *cerno* („vox vaticinantium“) und dem *debere* („de iis, quae fato destinata certissime eventura sunt.“)

* * *

Conjunctiv. Dieser steht bei beiden Dichtern nach der Regel. Er ist der Modus der Vorstellung und Annahme, also bei Bildern die in der Vorstellung, in der Annahme gedacht werden. Die Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Existenz des Bildes selbst wird durch verschiedene Tempora bezeichnet.

I. Praesens.

Bei **Vergil**.

Es bezeichnet die Möglichkeit der Existenz des Bildes, ohne darauf Rücksicht zu nehmen ob es in Wirklichkeit ist oder nicht.

Wir finden den Conj. praes. a) **abhängig** und
b) **selbstständig**.

a) **abhängiger** Conj.

VI. 469. Illa solo fixos oculos tenebat, nec magis movetur, quam si dura silex aut *stel* Marpesia cautes. IV. 669. non aliter quam si *ruat* Carthago, — flammaeque *volvantur*. VIII. 243. non secus ac si — *reseret*, et *recludat*, *cernatur*, *trepidentque*. XII. 122. haud secus quam si *vocet*.

b) **selbstständiger** Conj. nur ein Beispiel.

VIII. 691. pelago *credas* innare Cycladas, aut montes concurrere montibus.

Bei Ovid (verhältnissmässig öfters).

a) abhängiger Conj.

II. 855. cornua parva quidem, sed quae contendere *possis* facta manu. III. 238. sonumque, etsi non hominis, quem non tamen edere *possit* cervus, habet. IV. 355. ut eburnea si quis signa *tegat*. IV. 375. velut si quis *conducat* cortice ramos. V. 3. nec conjugalia festa qui *canat* est clamor, sed qui fera *nuntiet* arma. V. 456. quam si quis ignem *supponat*, aut *cremet*. VII. 191. ponit pennas, ut elivo crevisse *putes*. IX. 205. haud aliter graditur, quam si venabula tigris *gerat*, factique *refugerit* auctor. (An dieser Stelle gemischt mit Conj. Perf. wegen des sich ergebenden Zeitverhältnisses). — X. 190. ut si quis violas — *infringat*; *demittant*, nec se *sustineant*, *spectentque*. XII. 49. qualia, si quis procul *audiat*, undis esse solent (murmura). XII. 414. nec nisi quae *deceant* — praetendat vellera. XII. 481. si quis *feriat* tympana. XII. 520. veluti si *quatiatur* Ide.

Es ist aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, dass während bei Vergil der abhängige Conj. Praes. nur in hypotetisch-vergleichenden Sätzen steht, derselbe bei Ovid auch in Final- und Consecutivsätzen Platz hat.

b) selbstständiger Conj.

IV. 178. non illud opus tenuissima *vincant* stamina. V. 5. convivia assimilare *possis*. X. 250. facies, quam vivere *credas*. X. 654. posse *putes* illos radere. XI. 83. porrectaque brachia esse *putes* ramos. XI. 114. Hesperidas donasse *putes*. XI. 517. inque fretum *credas* descendere coelum.

II. Perfectum.

Nur bei Vergil.

Es dient zur Bezeichnung der Möglichkeit der Existenz des angerommenen Bildes, ohne Rücksicht ob es jemals wirklich war oder nicht. Eine Stelle:

XII. 67. Indum veluti *violaverit* ostro si quis ebur, aut mixta rubent ubi lilia.

Anmerkung. Aus dieser Stelle ist ersichtlich, wie sich in Gleichnissen unterscheidet der Coniunctiv mit der Partikel *velut si*. und der Indicativ mit *ubi*. Der erstere nämlich von einer Sache, deren Sein oder Werden möglich ist oder möglich war; der letztere von einer Sache, welche bei bestimmten Umständen, z. B. bei günstiger Jahreszeit — wirklich geschieht, zu geschehen pflegt, geschehen ist

III. Imperfectum.

Wir unterscheiden: a) das **historische**,
b) das **abhängige**, und
c) das **selbstständige**.

a) das **historische** Imperf. conj. finden wir nur einmal bei Vergil X. 565. qualis cum Aegaeon contra fulmina *streperet*, — *stringeret*.

Anders verhält sich die Sache mit jenen Gleichnissen, in denen das abhängige und das selbstständige Imperf. conj. steht. Es bezeichnet die Annahme eines Vergleichungsbildes, dessen Existenz entweder gar nicht oder kaum möglich gedacht wird.

b) das **abhängige** Imperf. conj.

Bei Vergil (nur eine Stelle).

II. 438. Hic vero ingentem pugnam, ceu cetera nusquam Bella *forent*, nulli tota *morentur* in urbe.

Bei Ovid (verhältnissmässig viele).

III. 660. stetit puppis haud aliter quam si siccum navale *teneret*. VIII. 321. facies quam dicere vere — *posses*. VIII. 468 vultus, quem misereri credere *posses*. IX. 237 recumbis haud alio vultu, quam si *jaceres*. IX. 712. facies, quam sive puellae sive *dares* puero; XI. 554. nec levius quam si quis *everteret*. XII. 115. ante actis veluti male *crederet*. XII. 432. caudice, quem vix juga bina *moverent*. IV. 177. retiaque et laqueos, quae lumina fallere *possent*. XIV. 93. ut *possent* videri. V. 589. aquas, quas tu vix ire *putares*.

c) unabhängiges Imperf. conj.

Nur bei Ovid.

I. 695. ritu quoque *eineta* Dianae *falleret*, et credi *posset* Latonia. (An dieser Stelle, auch an anderen, steht das Imperfect für das deutsche Plusquamperfect, um durch die Vergegenwärtigung der Handlung das Bild zu beleben und zu kräftigen). VI. 104. verum taurum, freta vera *putares*. VI. 667. corpora pendere *putares*. VII. 791. fugere hoc, illud latrare *putares*. VIII. 808. pendere *putares* pectus. XI. 117. unda Danaën eludere *posset*. XI. 337. alasque pedes *sumsisse* *putares*.

IV. Plusquamperfectum.

Nur bei Ovid.

III. 61. illius impulsu eum turribus ardua celsis moenia *mota forent*. XIV. 669. Helene non pluribus esset sollicitata prociis. XIV. 658. oscula, qualia nunquam dedisset anus. XV. 331. haud aliter titubat, quam si mera vina bibisset.

Das sind nun jene Gleichnisse der Aeneide und der Metamorphosen, in denen der Coniunctiv vorkommt: eine geringe Anzahl in Verhältniss mit jenen, wo der Indicativ steht. Doch darf dieser Umstand nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, dass die Gleichnisse, da sie doch zur Veranschaulichung der Dinge zu dienen haben, diesen Zweck genauer erreichen, wenn deren Bilder aus der wirklichen Welt als aus der angenommenen entlehnt werden. In dieser Beziehung steht Vergil hoch über Ovid; erstens weil bei jenem die Anzahl der Coniunctive in Gleichnissen sehr gering (8), bei diesem verhältnissmässig gross ist. (42); zweitens, weil bei jenem die Anzahl der Coniunctive, die die Möglichkeit der Existenz des Bildes bezeichnen: Praesentis und Perfecti, überwiegend ist; bei diesem aber gerade das umgekehrte Verhältniss herrscht; endlich weil bei Ovid an vielen Stellen der Coniunctiv in dem hinzugefügten Verbum, „*posse*“ liegt, das schon an und für sich geringere Kraft und Anschaulichkeit bietet.

B.

Verbindungsart des Vergleichungsgegenstandes mit dem Vergleichungsilde.

Diese ist bei beiden Dichtern äusserst mannigfaltig; im allgemeinen lassen sich zwei Arten unterscheiden:

I. Das Bild steht mit dem Gegenstande in einer so engen Verbindung, dass es kein eigenes Verbum besitzt.

II. Bild und Gegenstand sind in besonderen Sätzen ausgeführt.

I.

Das Bild hat kein eigenes Verbum.

In diesem Falle finden wir *bei beiden Dichtern*: 1) Bild und Gegenstand scheinbar *ohne alle Verbindung*; 2) die Verbindung ist vermittelt *durch gewisse Ausdrücke*.

1. Bild und Gegenstand scheinbar ohne Verbindung.

Bei Vergil steht das Bild:

a) als Allegorie; XII. 283. diripuere aras; it toto turbida coelo tempestas telorum, ac ferreus ingruit imber.

b) in gleichem Casus mit dem Gegenstande, wo man eine Partikel hinzudenken hat; XI. 648. at medios inter caedes exultat *Amazon*, pharetrata Camilla; für *ut Amazon*.

c) als Praedicatesbestimmung: VI. 470. nec magis movetur, quam si *dura silex* aut stet *Marpesia cautes*; „als wenn sie dastände als harter Granit und marpesischer Marmor.“

Bei Ovid.

a) als selbstständige Sätze: IX. 613. neque enim de tigride natus, nec — gerit, nec bibit. IX. 731. nec vaccam vaccae. nec , sequitur; sic coeunt; XV. 858. Jupiter temperat; sub Augusto est.

b) als nähere Bestimmung im Genitiv. II. 852. color *nivis*; X. 250. *virginis verae* facies; XI. 169. *artificis* status; XIII. 889. color *turbati fluminis*; XIV. 65 *canum* rabies.

c) als Adjectiv; XIV. 65. *cerbereos* rictus.

2. Verbunden durch gewisse Ausdrücke.

a) durch substantiva.

Bei **Vergil** im Ablat. oder mit *in* im Accusat. *modo, ritu, in morem, more* mit Substantiven.

IX. 119. delphinum modo. XI. 611. nivis ritu. XII. 401. Paeonium in morem. IX. 706. fulminis modo. X. 603. torrentis aquae more.

Bei **Ovid** im Ablat. oder *in* im Accusat. oder *e* im Ablat. *ritu, in faciem, more, in vicem, vicem, in speciem, e more* mit Substantiven und einmal mit Adjectivum.

I. 695. X. 536. ritu Dianae. IV. 395. inque hederæ faciem. IV. 516. more fundae. V. 722. more apri V. 122. more juvenci. IX. 36. inque vicem arenae. XII. 381. vicem teli. XIV. 207. more leonis. XIV. 778. more luporum. XV. 509. in montis speciem. XV. 593. priscoque e more. XV. 366. more parentum.

b) durch Participia.

Bei **Vergil** *gerens, aequans*.

I. 315. virginis os habitumque gerens. X. 248. ventos aequante sagitta.

Bei **Ovid**: *imitatus, peragens imitamina*.

IX. 783. imitata lunam. X. 106. metas imitata. XV. 200. aetatis peragentem imitamina nostrae.

c) durch Adjectiva.

ð) im Positiv.

Bei **Vergil** (wenige): *aequus, par, similis* mit Substantiven.

IX. 674. abietibus et montibus equos. II. 794. VI. 702. par levibus ventis. V. 594. delphinum similes.

Bei **Ovid** (öfters): *similis* und *concolor* mit Substantiven, Adjectiven und Participien.

Sideribus (I. 498.), inhaesuro (I. 535.) roganti (III. 240), attonitae (V. 509.) lugenti (VI. 532), exanimi (VII. 254. XI. 654.) neci (VII. 328), tententi (VII. 785.) hastilibus (VIII. 285), minanti (VIII. 467. XIII. 442.), nitenti (X. 508.), speluncae (X. 692), juvenco (XI. 334.), maesto (XI. 734.) volucri (XIII. 607), auro (XIII. 813.). fictae (XIII. 935.) electro (XV. 316.) — *similis*; dissimiles homini similesque (XIV. 94.); — *concolor dextro*. (VI. 406.) *concolor illis* (XI. 501.)

β.) im Comparativ.

Bei **Vergil** (wenige): *ocior*.

V. 319. ventis et fulminis ocior alis. VIII. 224. XII. 733. ocior Euro. X. 248. ocior et jaculo et sagitta. Nach diesen und nach den Comparativen der Adverbia folgt immer der blosser Ablativ mit Weglassung des *quam*.

Bei **Ovid** (sehr viele und verschiedene).

I. 502. ocior aura. III. 77. trabe rector. IV. 135. buxo pallidiora. V. 158. grandine plura. VIII. 372. nive candidior. XI. 501. Stygia nigrior unda. XII. 402. pice nigrior. X. 211. Tyrio nitentior ostro. XI. 701. crudelior pelago. XII. 592. bello cruentior. XIII. 789. candidior folio, floridior pratis, procerior alno, splendidior vitro, lascivior haedo, levior conchis, gratior umbra, nobilior palmis, platano conspectior, lucidior glacie, dulcior uva, mollior plumis, formosior horto, saevior juvenis, durior quereu, fallacior undis, lentior virgis, immobilior seopulis, violentior amne, pavone superbior, acrior igni, asperior tribulis, truculentior ursa, surdior acquiribus, immitior hydro, fugatior aura. XIII. 858. fulmine saevior. XIV. 711. surdior freto, durior ferro. In den vorstehenden Stellen folgt dem Comparativ der Ablativ wie bei Vergil; doch auch *quam*: II. 542. pulchrior quam Corni. II. 722. splendidior quam cetera.

γ) im Superlativ.

Bei **Vergil** (nur wenige) *simillimus*. II. 794. VI. 702, *simillima somno*.

Bei **Ovid** (mehrere): *simillimus, proximus*:

rudibus signis (I. 404.), violae (IV. 268.), buxo (XI. 417.), illi (Sisypho) (XIII. 32.) saxo (XIII. 540.), pueri aevo (XV. 201.), — *simillimus*; *proxima eycnis* (XIV. 508.)

d) durch Adverbia im Comparativ.

Bei **Vergil**: IV. 31. luce *magis* dilecta. V. 242. noto *citius*.

Bei **Ovid**. II. 855. puraque *magis* perlucida gemma. VIII. 354. fulmine *lenius*. X. 587. non *segnius* sagitta. XI. 337. *plus* homine. IX. 218. tormento *fortius*.

e) durch Partikeln.

Bei **Vergil**: *instar, pariter cum, ceu, ut, velut*, mit Substantiven. II. 15. *instar montis*. III. 637. *argolici clypei aut phoebeae lampadis instar*. IV. 241. *pariter cum flumine*. V. 740. *ceu fumus*. II. 516. *ceu columbae*. II. 355. *lupi ceu raptores*. XII. 740. *glacies ceu futilis*. XII. 262. *ut avis*. IX. 730. *velut pecora*.

Bei **Ovid**: *ut, ceu, velut, tanquam, instar, non secus ac* mit Substantiven, Adjectiven und Participien. I. 420. *ceu matris in alvo*. I. 483. II. 813. *velut crimen*. I. 585. *ut amissam*. I. 676. *ut pastor*. II. 229. *velut e fornace*. II. 360. *tanquam de vulnere*. II. 808. *ut glacies*. III. 244. *velut absentem*. IV. 136. *aequoris instar*. IV. 222. *ceu mater*. IV. 576. *ut serpens*. V. 389. *ut velo*. V. 509. *ceu saxea*. VII. 831. *velut de pelice*. X. 269. *tanquam sensura*. XI. 525. *velut in moenia*. XI. 12. *velut supplex*. XI. 457. *velut praesaga*. XI. 553. *velut victrix*. XII. 124. *velut a muro*. XII. 266. *teli instar*. XII. 274. *velut seges*. XIII. 132. *velut lacrimantia*. XIV. 49. *ut solida terra*. XIV. 124. *numinis instar*. XV. 569. *ut victor*. XV. 179. *non secus ac flumen*.

f.) durch Verba, welche die Bedeutung von Adjectiven im Comparativ haben.

Bei **Vergil**. XII. 84. *candore nives anteirent*. XII. 334. *ante Notos Zephyrumque volant*.
 Bei **Ovid**. II. 536. *ut aequaret columbas, nec cederet anseribus*. VIII. 286. *aequantur*
dentibus Indis. II. 159. *pennisque levati Praetereunt Euros*.
 g.) durch Praepositionen.
 Nur bei **Vergil** IX. 677. *pro turribus adstant*.

* *

II.

Bild und Gegenstand sind nach ihren Thätigkeiten oder Zuständen bezeichnet, haben eigene Verba, und bilden besondere Sätze: Bildsatz und Gegenstandsatz.

In diesem Falle lassen sich bei beiden Dichtern zweierlei Bildungen unterscheiden:
 1) Beide Sätze, sowohl Gegenstand-als Bildsatz haben nur *ein* gemeinschaftliches Verbum, welches in dem anderen Satze entsprechend zu vervollständigen ist. 2) Jeder der beiden Sätze haben für sich *eigene* Verba.

In beiden Fällen ist bei beiden Dichtern die Satzverbindung vermittelt durch *Pronomina* und *Comparativpartikeln*; und zwar, es steht

1. nur *ein* Verbindungswort in *einem* der beiden Sätze; oder
2. *beide* Sätze haben *jeder für sich* eigene Verbindungswörter.

I. Ein Verbindungswort für beide Sätze.

Dieses eine Verbindungswort wird stets dem Bildsatze beigefügt: der Gegenstandsatz, welcher in diesem Falle gewöhnlich vorangeschickt ist, steht ohne dasselbe.

Bevor wir zur systematischen Darstellung dieser Verbindungswörter bei beiden Dichtern übergehen, ist es nothwendig einige Eigenthümlichkeiten derselben hervorzuheben, die sich auch in II. 2. wiederholen.

1. So finden wir *nur bei Vergil* der Partikel *velut* die Conjunction *ac* vorgestellt; und zwar oft: II. 626. IV. 402. 441. IX. 59. XII. 365. 684. 715. 749. VI. 707. XII. 908. I. 148. X. 803. — Ein solches *ac* ist nun keine Copula, es dient vielmehr zur Einführung des folgenden Gleichnisses und bildet mit dem folgenden *velut* gleichsam *eine* Partikel. Diesem letzteren wird es nicht umsonst mit einem gewissen Nachdruck vorangestellt; es wird nämlich dadurch eine Art Pause vor dem Gleichnisse bewirkt, und dieses letztere selbst als etwas Selbständiges, als Ganzes dargestellt. Aehnlich verhält es sich mit dem Virgilischen *utque* (X. 454.), welche Partikel auch zur Einführung eines selbständigen Gleichnisses dient.

Auch bei **Ovid** — obgleich nicht durchgehends und verhältnissmässig nicht in der Anzahl, — finden wir *utque* in der obigen Bedeutung: VIII. 470. 838. IX. 266. 641. X. 372. XI. 510. XIII. 547. — Im übrigen hat *utque* bei **Ovid** bloss die Bedeutung der Copula, indem es das Bild und dadurch den Bildsatz an den Gegenstand und den Gegenstandsatz heranzieht; deshalb verlieren die bei **Ovid** mit *utque* anhebenden Gleichnisse viel an ihrer Selbständigkeit. I. 492. 564. II. 163. 825. IV. 440. 714. 559. VII. 79. 106. 725. IX. 220. X. 636. XI. 73. 525. (et ut). Im allgemeinen lässt sich in dieser Rücksicht der Unterschied in beiden Dichtern feststellen: dass **Vergil** seinen Gleichnissen die möglichste Unabhängigkeit zu verleihen strebt; **Ovid** aber

durch die möglichste Copulierung des Bildes mit dem Gegenstande, seine Gleichnisse in eine abhängige Stellung bringt. —

2. *Sehr oft* werden bei **Vergil** und *oft* bei **Ovid** den verbindenden Comparativpartikeln *velut, qualis, ceu, quam magnus, non secus ac si, sicut, utque, ut, talis; quam, sic* und dgl. allgemeine Zeitbestimmende oder locale Zusätze beigelegt; so bei **Vergil**: *cum, ubi, olim, saepe, cum saepe, cum forte, saepe si forte, si quando, quondam cum, quondam*. Ausser den oben (bei *ac*) angeführten Stellen, XII. 473. 103. VII. 462. II. 304. XII. 331. XI. 659. VIII. 622. II. 223. III. 679. XI. 297. X. 97. 792. VII. 674. X. 763. XI. 751. XII. 587. — XII. 451. XI. 624. IV. 301. 143. II. 471. VIII. 589. IX. 563. XI. 492. VIII. 22. — VIII. 390. — V. 273. — I. 148 — XI. 456. — X. 723. — XII. 749. X. 271. X. 803. — VII. 699. II. 416. — V. 588. IX. 710.

bei **Ovid**: *cum* (sehr oft), *ubi, quondam, cum unquam, olim, cum, interdum, plerumque*. I. 564. II. 382. 623. 810. III. 373. 704. IV. 122. 348. VI. 231. 516. VII. 585. X. 595. XI. 525. XII. 51. 102. XV. 553. — I. 422. III. 111. XI. 73. XIV. 768. XV. 603. — VIII. 191. IX. 170. — VIII. 583. — XI. 507. XV. 560. — II. 320. — XII. 275.

Cum hat in diesem Falle stets (nur mit geringen Ausnahmen) die temporale Bedeutung; eben so auch *quando, forte, ubi*; welches letztere die temporale manchmal mit der localen verbindet; *quondam* und *olim* stehen in der Bedeutung von „seiner Zeit, manchmal“ gleich *interdum*; *saepe* weist auf das öftere Vorkommen der Sache hin, wo dann *ubi saepe, cum saepe* gleich ist *cum forte*. — Die Menge der Stellen deutet darauf hin, dass die Dichter bei dem zur Vergleichung gezogenen Bilde diese Zuthaten nicht müssig hinsetzen, sondern damit sie dasselbe anderweitig begränzen und schattieren. Und wahrlich sie dienen zur Fixierung des Bildes in einen allgemeinen, zufälligen aber doch bestimmten Zeitraum, und dadurch zu der in der Poesie nothwendigen Individualisierung.

Wir kehren nun zurück, wo wir abgebrochen.

Die Verbindungswörter, durch welche der Bildsatz mit dem vorhergehenden Gegenstand verbunden wird, sind sehr mannigfaltiger Art.

a) Die einfachste Verbindung ist durch das *Relativpronomen qui*; doch gerade wegen des prosaischen Anstriches, den diese Art von Verbindung hat, erinnere ich mich bei **Vergil** nur einer Stelle. I. 255. vultu, quo coelum tempestatesque serenat.

Bei **Ovid** finden wir viele Stellen: II. 748. oculis iisdem, quibus viderat. II. 855. cornua parva quidem, sed quae contendere possis. III. 237. sonumque etsi non hominis, quem non tamen edere possit cervus, habet. IV. 177. catenas retiaque et laqueos, quae lumina fallere possent. V. 130. dives agri Dorilas, quo non possederat alter latius. V. 589. aquas, quas tu vix ire putares. V. 626. Quid mihi tunc animi fuit? anne quod agnae est. VIII. 321. facies, quam dicere posses. IX. 712. facies, quam — dares. XIII. 444. vultum, quo — petiit. XII. 432. caudice, quem vix moverent. V. 3. nec conjugalia festa qui canat est clamor, sed qui — nuntiat.

Daran dürfte sich anreihen die Verbindung durch das *Demonstrativpronomen* bei **Ovid** IV. 178. non illud opus — vincant. IV. 331. hic color est. V. 385. non illo plura — audit VII. 776. non ocior illo hasta. XIII. 842. non est hoc corpore major Juppiter.

b) Bei **Vergil**: *qualis, qualis qui, qualis cum, qualis ubi, talis quondam*. Diese Comparativpronomina schliessen sich gewöhnlich an das Subject (grammatisches oder logisches) des Bildsatzes an. — I. 316. qualis Threissa Harpalyce. I. 430 qualis apes. I. 592. quale decus. II. 223. qualis mugitus. IV. 69. qualis sagitta. IV. 301. qualis Thyas. VI. 270 quale iter. VI. 785. qualis Berecynthia mater. IX. 102. qualis Doto. IX. 679. qualis quercus. X. 134. qualis gemma vel quale ebur. X. 264. quales grues. X. 641. qualis figuras. XI. 68. qualem florem. — VI. 453. qualem qui aut videt. III. 679. quales cum quercus. VIII. 622. qualis cum nubes. XI. 659. quales cum Amazones. — VIII. 589. qualis ubi Lucifer. IX. 563. qualis ubi Jovis armiger. XI. 492. qualis ubi equus. II. 471. qualis ubi coluber. — IX. 710. talis quondam saxea pila cadit, sic illa

ruinam trahit; wo der durch den relativen Zwischensatz unterbrochene Begriff des *talis*, durch *sic* wieder aufgenommen wird.

Bei **Ovid** (minder gewöhnlich): *qualis, qualis cum, qualis ubi*. II. 14. qualem decet esse sororum. VI. 63. qualis solet inficere. VI. 452. quales audire solemus. X. 578. quale meum vel quale tuum. XII. 50. qualia esse solent, qualemve cum. XIV. 658. qualia nunquam dedisset. XIV. 827. qualis forma. II. 382. qualis cum esse solet. XV. 654. qualis in aede esse solet. XIV. 768. qualis ubi evicit.

c) Bei **Vergil**: *quam* gewöhnlich mit Adjectiven und Adverbien; *quantus*, oder negativ *neque tam, neque tantum*. — VI. 309. quam multa candunt folia, aut quam multae aves. VII. 718. quam multi fluctus. IX. 669. quam multa grandine. XI. 721. quam facile accipiter consequitur. IX. 669. Quantus imber. XII. 701. quantus Athos, aut quantus Eryx, aut quantus Appenninus. VI. 802. nec Alcides tantum obivit. XII. 922. nec tanti crepitus.

Bei **Ovid**: *quantus*. XV. 445. quanta nec est. VIII. 282. aprum, quanto majores non habet.

d) Bei **Vergil**: negativ *non sic, nunquam sic, non tam*. II. 496. non sic spumeus amnis fertur. VII. 363. an non sic Phrygius penetrat pastor. XII. 921. nunquam sic saxa fremunt. V. 144. non tam praecipites corripuere, nec sic.

Bei **Ovid**: affirmativ *sic, sic quondam, sic ubi*. I. 502. sic agna lupum, sic, sic. III. 566. sic ego torrentem vidi. VIII. 30. sic Phoebum jurabat stare. VIII. 191. Sic quondam fistula surgit. III. 111. sic surgere signa solent. I. 422. sic ubi deseruit Nilus. I. 299. sic attonitum est.

e) Bei **Vergil**: *ceu* mit Hinzufügung von *saepe, quondam, cum, quondam cum*. V. 89. ceu arcus jacit. V. 527. ceu saepe transeunt sidera. II. 416. ceu quondam venti confligunt. VI. 492. ceu quondam petiere rates. VII. 378. — VII. 674. ceu cum discedunt. X. 97. XI. 297. — VII. 699. ceu quondam cyeni cum sese referunt.

Bei **Ovid**: *ceu, ceu quondam*: XII. 487. ceu corpore marmoris icti. XV. 302. IX. 78. — IX. 170. ceu quondam lamina candens tineta.

f) Bei **Vergil**: *ut (uti)* auch mit Hinzufügung von *quondam, cum; veluti* auch mit *cum; ac veluti cum, ac veluti ubi, veluti si quando, sicut ubi*, XII. 206. ut sceptrum hoc nunquam fundet. VII. 528. fluctus uti coepit cum albescere. V. 448. ut quondam concidit pinus. XII. 587. ut cum pastor vestigavit. VII. 586. velut rupes, ut rupes. IV. 469. — VII. 462. velut cum suggeritur. IX. 435. XII. 103. — II. 626. ac veluti cum certant. IV. 402. VI. 707. ac velut ubi insidunt. XII. 749. velut si quando instat. VIII. 22. sicut ubi pervolat.

Bei **Ovid**: *ut (uti), ut interdum, ut si quis, utque, ut si quando, ut olim, sic ut, velut, velut qui, velut si, veluti cum, velut si quis*. I. 404. uti de marmore coepto. VIII. 338. IV. 361. V. 570. VI. 47. X. 284. XII. 276. XIII. 871. XIV. 824. — II. 320. ut interdum stella. — IV. 355. ut eburnea si quis signa tegat. — VI. 557. utque salire solet. — XI. 24. ut aves si quando cernunt. — XIV. 429. ut olim carmina canit cyenus. — X. 733. sic ut surgere bulla solet. — XII. 436. veluti lac solet. XIV. 183. VI. 636. IX. 695. XI. 771. XII. 115. — XII. 520. velut si quatiatur. — VI. 231. veluti cum fugit. VII. 585. XIII. 603. — IV. 375. velut siquis conducat. VI. 527. velut agna, quae videtur. VIII. 212. XII. 248.

g) Bei **Vergil**: *haud secus atque* mit *cum, forte, olim non; secus ac si; non secus ac si quando; haud secus quam si; non aliter quam si*. XI. 456. haud secus atque cum forte consedere. VIII. 391. non secus atque olim cum percurrit. X. 272. non secus ac si quando rubent. VIII. 243. non secus ac si reseret. XII. 124. haud secus quam si vocet. IV. 669. non aliter quam si ruat.

Bei **Ovid**: *non (haud) aliter quam* mit *cum si; haud secus ac*. II. 623. haud aliter quam cum discussit. X. 595. haud aliter quam cum velum dat. III. 373. non aliter quam cum rapiunt. IV. 122. non aliter quam cum scinditur. IV. 348. non aliter quam cum referitur. III. 483. non aliter quam poma solent. III. 661. haud aliter quam si teneret. VI. 516. non aliter quam cum deposuit. XI. 330. haud aliter quam accipit. IX. 39. haud secus ac moles.

Gleichnisse in denen der Gegenstandsatz dem Bildsatze nachfolgt sind bei dieser Verbindungsart bei beiden Dichtern selten. So bei **Vergil**: III. 641. nam qualis quantusque Polyphemus claudit pecudes, centum alii habitant etc. II. 355. Inde, lupi ceu raptores; — vadimus. V. 439. Ille, velut celsam oppugnat qui urbem, aut sedet. X. 693. Ille, velut rupes (immotus manet). In den letzten drei Stellen ist der erste Theil des Gegenstandsatzes durch *inde, ille* vorangeschickt. — Bei **Ovid**: XII. 144. nec nisi quae deceant etc. XIII. 441. quantus esse solebat, — Achilles.

2. Jeder Satz für sich hat sein eigenes Verbindungswort.

Die Stellung der Sätze ist in diesem Falle der vorhergehenden entgegengesetzt, nämlich der Bildsatz voran, der Gegenstandsatz nach. Die umgekehrte Stellung ist wenigstens bei **Vergil** äusserst selten; vgl. VI. 470. nicht so bei **Ovid**, bei welchem nicht nur im allgemeinen bei dieser Verbindungsart der Gegenstandsatz vor dem Bildsatze öfters gestellt vorkommt, sondern bei gewissen Partikeln nur diese letztere Ordnung der Sätze gebraucht wird.

a) Bei **Vergil**: *qualis* (mit *cum, tum demum*), — *talis, sic, haud secus*. VI. 205. quale solet viscum virere, talis, sic. I. 496. qualis Diana exercet choros, talis. V. 273. qualis serpens dat tortus, tali. V. 213. qualis columba fertur, sic, sic, sic. X. 565. Aegaeon qualis cum streperet, sic. XII. 4. qualis tum demum movet arma leo, haud secus. XII. 331. qualis cum Mavors increpat, talis.

Ähnlich bei **Ovid**: *qualis (ubi)*, — *talis; qui — is; quantus et qualis, — tantus talisque*. III. 293. qualem Saturnia te solet amplecti, da mihi te talem. VII. 649. qualesque visus eram vidisse viros, tales adspicio noscoque. X. 515. qualia corpora pinguntur Amorum, talis erat. XV. 603. qualis ubi sibilat Euris murmura fiunt, tale. III. 181. qui color esse solet, is fuit. III. 284. quantus et qualis excipitur, tantus talisque.

b) Bei **Vergil**: *nec magis, — quam (si); quam multus, — sic; quam magnus (eum), — talis; nec tantum, — quantum*. VI. 470. nec magis movetur, quam si; (hier Gegenstandsatz voran). V. 458. quam multa grandine nimbi crepitant, sic. X. 763. quam magnus Orion cum incedit, talis. VII. 252. nec purpura, nec sceptram movent tantum, quantum.

Ähnlich bei **Ovid**: *quanto — tanto; quantus — tantus; quantum — tantum; quot — tot*. I. 463. quantoque animalia cedunt deo, tanto. XIII. 366. II. 722. — VIII. 583. quantusque feror cum plurimus unquam, tantus. XIII. 11. quantumque ego valeo, tantum. XIV. 136. quot haberet corpora pulvis, tot.

Ausserdem finden wir bei **Ovid** eine dem **Vergil** VI. 470. *nec magis, — quam* — analoge Satzverbindung und Satzstellung: *non (haud, nec) secus, aliter, alius, segnius, levius, lenius, minus, — quam (cum, qui, si, olim cum, siquis); non secus ac, — ita* II. 727. non secus exarsit, quam cum plumbum funda jacit. X. 64. non aliter stupuit, quam qui timidus vidit. IX. 205. haud aliter graditur, quam si tigris gerat. VI. 455. non secus exarsit, quam si quis ignem supponat. IX. 237. recumbis haud alio vultu, quam si jaceres. XI. 534. trepidant haud segnius, quam solet urbs. XI. 508. nec levius pulsata sonat, quam olim cum aries concutit. XI. 554. nec levius quam si quis everteret, praecipitata cadit. XII. 102. haud secus exarsit, quam taurus. XII. 480. non secus resilit, quam grando. XV. 331. haud aliter titubat, quam si bibisset. XV. 553. haud aliter stupuit, quam cum arator. II. 810. non lenius uritur, quam cum ignis supponitur. VIII. 763. haud aliter fluxit, quam cruor. I. 304. nec minus grata Augusto, quam Jovi. — VIII. 162. non secus ac Macandros ludit, ita Daedalus implet, tanta est fallacia. III. 729. non citius frondes rapit, quam sunt direpta. Diese zwei letzten Stellen mit vorangeschicktem Bildsatz.

c) Bei **Vergil**: *ceu (cum)*, — *sic, haud aliter, nec minor*. X. 723. *impastus ceu leo gaudet*, sic. IX. 792. *ceu turba leonem cum premit, haud aliter*. X. 357. *venti proelia ceu tollunt, haud aliter*. IX. 339. *impastus ceu leo trahit, nec minor*. II. 438. *ceu nusquam bella forent*, sic.

Bei **Ovid** kommt die Partikel *ceu* in dieser Verbindung nicht vor; überhaupt findet man *ceu* nur damals, „wo *ut* des Metrum wegen unzulässig ist.

d) Bei **Vergil**: *ut, utque (cum quondam)*, — *haud aliter, haud alius*. IX. 551. *ut fera, quae furit, haud aliter*. X. 454. *utque leo advolat, haud alia est imago*. XI. 752. *utque cum draconem fert aquila, haud aliter*. I. 397. *ut illi ludunt, haud aliter*. V. 588. *ut quondam fertur Labyrinthus, haud alio cursu*.

Bei **Ovid**: *utque*, — *haud (non) aliter* VIII: 469. *utque carina sentit, haud aliter*. IX. 641. *utque celebrant Baechae, non aliter*.

e). Bei **Vergil (ac)** *veluti, velut, (qui, cum, saepe, quando, si, ubi)*, — *haud secus, talis, similis, sic, non (haud) aliter, non segnius*. II. 379. *velut qui pressit, haud secus*. IV. 441. *ac veluti cum eruere certant, haud secus*. XII. 473. *velut cum pervolitat, similis*, XII. 67. *veluti si quis violaverit, talis*. X. 405. *ac velut immittit, non aliter*. X. 707. *ac velut substitit, haud aliter*. X. 803. *ac velut si quando praecipitant, sic*. XII. 684. *ac velut saxum cum ruit, sic*. XI. 809. *ac velut sese abdidit, haud secus*. IX. 59. *ac velut cum fremit, haud aliter*. XII. 715. *ac velut cum incurrunt, non aliter*. I. 148. *ac velut cum saepe coorta est, sic*. XII. 521. *ac velut dant sonitum, non segnius*. XII. 908. *ac velut ubi videmur, sic*.

Bei **Ovid**: *velut*, — *sic; ut (si quis, cum, saepe), utque*, — *sic*. IV. 706. *velut navis sulcat, sic*. — I. 492. *utque stipulae adolentur, ut . . .*, sic. II. 163. *utque labant naves, sic*. II. 825. *utque solet serpere, sic*. IV. 440. *utque fretum (accipit), sic*. IV. 714. *utque occupat, sic*. VII. 79. *utque solet adsumere, sic*. VII. 106. VII. 125. VIII. 356. 837. IX. 220. 266. X. 372. XI. 73. XIII. 547. — I. 533. *ut canis cum vidit, sic*. III. 486. *ut intabescere solent, sic*. II. 716. *ut miluus flectitur, sic*. III. 704. V. 164. IX. 659. X. 190. *ut si quis infrigat, sic*. XI. 525. *ut miles cum saepe assiluit, sic*.

Verschieden von Vergil finden sich bei Ovid bei dieser Satzverbindung der Bildsatz *nach* dem Gegenstandsätze gesetzt oder eingeschaltet. III. 44. *tantoque est corpore, quanto qui separat arcus*. XIII. 876. *tantaque vox, quantam Cyclops habere debuit, illa fuit*. XV. 661. *tantusque videbor, in quantum verti corpora debent*. IV. 709. *tantum aberat, quantum funda potest transmittere*. VIII. 696. *tantum aberant, quantum ire sagitta potest*. XIV. 767. *talisque apparuit, qualis ubi evicit*. X. 735. *flos de sanguine concolor (= similis, talis), qualem ferre solent*. XIII. 334. *tamque potiar, quam, quam, quam*. VIII. 588. *partesque in totidem, quot cernis*. XI. 614. *jacent totidem, quot gerit*. V. 604. *sic currebam, sic . . .*, *ut fugere (solent)*. II. 184. *ita fertur, ut pinus*.

In allen bisher behandelten Stellen entsprechen sich gegenseitig die Partikeln beider Sätze, sie sind wirklich *correlativa*. Es giebt aber Stellen bei Vergil, in denen die Partikel des nachfolgenden Gegenstandsatzes jener des Bildsatzes nicht ganz zu entsprechen scheint. So in VIII. 407. — 415. wo dem *haud secus* nichts entsprechendes vorangeht. Dieses ist aber nur scheinbar und nur dann beirrend, wenn man dem Gleichnisse zwei Vergleichungspunkte (*tertium comparationis*) unterlegt, nämlich den des „Fleisses“ und den des „Frühaufstehens“ der Hausfrau und des Vulcan. — Doch schon der nachfolgende Gegenstandsatz, in dem vorzüglich die Worte „*nec tempore segnior illo*“ betont werden, dann die Wiederholung des in „*ubi prima quies*“ (= *ubi primum quies*) liegenden Zeitbegriffes durch das nachfolgende (von einigen beanständete) *cum*

primum (gerade zu der Zeit, sobald als), — dürften zur Genüge klar darthun, dass es sich hier nur um die *Zeit*, um das *Frühaufstehens* handelt. Fasst man die Sache so auf, so haben wir hier ein Gleichniss, in welchem der vorhergehende Bildsatz der Vergleichungspartikel entbehrt. Denken wir uns im Bildsatze ein dem *haud secus* entsprechendes Correlativ, z. B. *velut*; so hätten wir ein regelmässig gebautes Gleichniss: *ac velut cum femina ubi primum quies — expulerat somnum suscitavit ignis, haud secus non segnior tempore illo surgit Ignipotens.*

C.

Verbindungsart in Doppelbildern.

Es geschieht sehr oft, dass beide Dichter zur Steigerung der Objectivität und der Anschaulichkeit einen Gegenstand durch zwei oder auch mehrere Bilder beleuchten.

1. Bei Gleichnissen in denen das Bild kein eigenes Verbum hat, sondern wo die Verbindung durch die sub B. I. bezeichneten Ausdrücke vermittelt wird, unterscheiden wir bei Doppel- und zusammengesetzten Bildern nach der Art der Sätze eine zweifache Verbindungsart, und zwar a) in *affirmativen* und b) in *negativen* Sätzen.

a) in *affirmativen* Sätzen finden sich bei **Vergil** sowol die copulativen Conjunctionen *et, que*, als auch die disjunctiven *aut, vel* (*ve* nicht); *et, — et.* IX. 674. abietibus et montibus. II. 794. VI. 702. par, — volucrique. V. 242. noto, volucrique. XII. 334. Notos Zephyrumque, X. 248. V. 319. et, — et. VI. 470. quam si, aut. X. 603. torrentis aquae, vel. III. 637. clypei aut lampadis. XI. 615. fluminis in morem, aut.

Bei **Ovid** sind die copulativen Conjunctionen selbst bei verschiedenartigen Bildern vorherrschend und zwar *que*, seltener *et*; dann *ve* (*aut* nicht); verschieden von Vergil stehen disjunctiv *modo, — modo*. Besonders steht XIV. 711. wo das zweite Bild ohne Conjunction, das dritte und vierte durch *et* verbunden steht; endlich XIII. 789. ff. ohne Conjunctionen. I. 695. et V. 509. attantaeque. XV. 316. auroque. X. 336. alasque. XII. 124. solidave. VIII. 467. modo minanti, modo quem. XI. 499. modo concolor, modo.

b) Derartige negative Sätze giebt es bei **Vergil** nicht.

Bei **Ovid** ist *nec* ausschliesslich gebraucht. Einzeln steht IX. 731. nec, nec, das dritte und vierte ohne Conjunction, das fünfte und sechste in die affirmative Construction übergehend mit *sic et, que*. IX. 613. nec, nec, II. 539. I. 322.

2. Bei Gleichnissen deren Sätze eigene Verba haben, machen wir denselben Unterschied.

a) In *affirmativen* Sätzen:

α.) Anreihung durch blosser *Wiederholung* der ersten Partikel, nur bei **Ovid**. I. 505. sic, sic; sic. XIII. 334, quam, quam, quam. VIII. 837. utque, utque. V. 604. ut, ut.

β.) durch *copulative* Conjunctionen *que, et* (mit oder ohne *Wiederholung* der ersten Partikel.)

Bei **Vergil** verhältnissmässig seltener. IX. 102. qualis Doto, et Galatea. VIII. 243. non secus ac si, et X. 707. ac velut aper, quem, — que. XII. 908. ac velut, et.

Bei **Ovid** öfters. II. 855. quae, — quae. XIII. 441. quantus, — que. I. 200. sic, — que. I, 405. uti, — que. VII. 584. XI. 771. veluti, — que. IX. 695. velut, — et. II. 722. quanto, et quanto. IX. 659. ut utque (*ve*), utque.

γ.) durch *disjunctive* Conjunctionen.

Bei **Vergil** oft, vornehmlich *aut*, dann *vel*, seltener *ve*; *seu*, — *seu*; *aut* — *aut*. I. 316. virginis os gerens, vel qualis. X. 134. qualis, vel qualis. XI. 68. qualem seu, seu. VI. 453. qualis

qui aut, aut. III. 679. quales cum, aut. IX. 563. qualis ubi aut, aut, aut. VI. 309. quam multus, aut quam multus. XII. 701. quantus, aut quantus, aut quantus. IX. 435. veluti cum, ve. XII. 749. velut si quando, aut. VII. 22. sicut ubi, aut. XI. 456. haud secus atque cum forte, ve. X. 272. non secus ac si quando, aut. IV. 669. non aliter quam si, aut.

Bei **Ovid** verhältnissmässig seltener; *aut vel, ve.* V. 626. anne quod, aut. IV. 331. hic, aut, aut. X. 578. quale, vel quale. XII. 49. qualia, qualemve. XV. 303. ceu, aut. IV. 354. ut si quis, vel. XV. 603. qualia, aut qualia. III. 183. qui, aut. VI. 456. quam si quis, aut. XI. 554. quam si quis, ve.

δ) durch *besondere* von der vorbergehenden verschiedene Partikel.

Bei **Vergil** mit Hinzufügung von disjunctiven (nicht copulativen) Conjunctionen I. 592. quale decus, aut ubi. X. 641. qualis, aut quae. XII. 67. velut si quis, aut ubi. XII. 521. ac velut, aut ubi.

Bei **Ovid** mit Hinzufügung von copulativen und disjunctiven Conjunctionen. IV. 362. ut, utve, utque. VI. 527. velut, utque. XII. 436. velut, utve. III. 483. non aliter quam, aut ut. XII. 480. quam, aut si quis. XV. 553. quam cum, utve cum, aut cum. XI. 508. quam olim cum, ve, utque. VII. 106. utque, aut ubi.

ε) durch keine Conjunction.

Bei **Vergil**: IX. 668. quantus imber, quam multa grandine. VII. 587. velut, ut.

Bei **Ovid**. XIII. 366. quantoque, quanto. I. 492. utque, ut. XI. 614. quot, das zweite und dritte ohne Conjunction.

b) In *negativen* Sätzen.

Bei **Vergil** bloss *nec*, einmal ein entsprechender negativer Ausdruck. VI. 801. nec, nec. XII. 922. nunquam, nec. II. 438. ceu nusquam, nulli.

Bei **Ovid** bloss *nec*. VII. 776. non illo, nec, nec. XV. 445. quantus nec, nec, nec.

Endlich gehört hierher eine adversative Satzverbindung bei **Ovid**: VIII. 282. quanto majores non habent, *sed* habent minores.

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, dass **Vergil** vorwiegend mehr disjunctiver, **Ovid** copulativer Conjunctionen zur Anreihung von Bildern sich bedient. Der erstere zwingt dadurch den Leser, jedes von seinen Doppelbildern einzeln als ein besonderes Ganzes auseinanderzuhalten, und als solches zu schauen; jedes Bild für sich wirft auf den zu beleuchtenden Gegenstand ein helleres und lebhafteres Licht, jedes für sich hat einen selbstständigen Reiz. — Der letztere, indem er in Doppelbildern sich der copulativen Conjunctionen bedient, macht aus zwei oder mehreren Bildsubjecten eine Gruppe; da jedoch jedes von deren Subjecten gewöhnlich eine andere oder verschiedene Anschauungsweise erfordert, diese aber durch die Copulierung in *eine* gezwängt wird, so leidet dadurch die zu bewerkstelligende Anschaulichkeit des Vergleichsgegenstandes. — Daneben ist zu bemerken, dass Vergil nie mehr als zwei, Ovid auch mehr Bilder anreihet.

D.

Weitere Ausführung des Bildes.

Die weitere Ausführung des Bildes geschieht bei beiden Dichtern, — und zwar bei Vergil gewöhnlich, während Ovid öfters nackte Bilder in kurzen einfachen Sätzen hinstellt, — meist in vollständigen Sätzen der verschiedensten Art. Da jedoch dergleichen Satzbildungen an sich nichts charakteristisches darbieten, so übergehen wir deren systematische Darstellung, und heben daraus nur dasjenige hervor, was jedem insbesondere oder beiden Dichtern eigenthümlich ist.

1. Eine wichtige Rolle spielt in der weiteren Ausführung des Bildes — bei Vergil — das Pronomen *ille*.

a) Neben der Comparativpartikel, in deren nächster Nähe stehend, hat *ille* die ihm eigenthümliche Bedeutung von „jener allgemein bekannte,“ und deutet nebenbei in diesem Falle dunkel auf das erst nach mehreren Worten nachfolgende Bildsubject. X. 693. *ille, velut rupes, quae*. V. 439. *ille, velut celsam oppugnat qui*. X. 707. *ac velut ille aper*. XI. 809. *ac velut ille lupus*. XII. 5. *Poenorum qualis in arvis, saucius ille leo*.

Von einem solchen *ille* findet sich bei **Ovid** keine Spur.

b) *ille* dient zur Hervorhebung des vorhergehenden Bildsubjectes. So bei **Vergil**: IX. 62. 710. 796. X. 405. 714. XI. 492. 751. XII. 451. 715. Aehnlich bei **Ovid**: IV. 363. IX. 41.—oder verstärkt durch *at*: V. 122. XII. 278.

c) *ille* steht am Anfange des Satzes, in welchem die Rede so gewendet wird, dass nun dasjenige, was früher Object im Bilde, nun als Subject nachdrücklich hervorgehoben wird. So bei **Vergil**: I. 153. 450. II. 626. VI. 378. IX. 793. X. 589. XII. 4. 331. 749. Aehnlich bei **Ovid**: II. 728. X. 192.

2. **Vergil** thut es gern, dass er in den nachfolgenden Sätzen das Bild fortführt und verfolgt. IV. 254.—258. fortgeführt durch *volabat, venosque secabat*. IV. 441.—450. durch *tunditur manet, volvuntur*. VII. 378. d. *agitur*. VIII. 390. d. *currit* im vorhergeh. IX. 551. *inruit, tendit*. X. 718. *missilibus lacessunt, dentibus infrendens, tergo decutit* h. X. 803. *nubem belli, detonet, sustinet*. XII. 473. *rapidoque volans curru, volat evia longe*. XII. 715. *concurrunt, ingens fragor aethera complet*.

Aehnlich bei **Ovid**: I. 492. *in flammis abiit, uritur*. IV. 714. *pressit, abdidit*. VII. 79. *inarsit*. VII. 106. *usta sonant*. VII. 128. *ubi visceribus hominis*. X. 194. *jacet, recumbit*. X. 375. *nutat*, ff. XI. 513. *ibat in arma*.

3. **Vergil** pflegt oft die späteren Glieder des Gleichnisses, welche das Bild abschliessen, ohne Partikel anzureichen. I. 153. *ille regit, — et mulcet*. IV. 407. *opere omnis semita fervet*. VI. 709. IX. 59.—64. XII. 365.—367. 715.—722.

Im Gegensatz zu Vergil pflegt **Ovid** oft in den letzten Gliedern des Gleichnisses eine Beschränkung des Bildes aufzustellen. I. 696. *credi posset Latonia, si non, — si non*. II. 322. *etsi non cecidit etc*. II. 729. III. 45. V. 4. VI. 454. VIII. 283. X. 518. XIV. 509.

4. Manchmal findet sich bei **Vergil** im Gleichniss eine Wiederholung desselben Wortes, bald des Bildsubjectes, bald der Thätigkeit desselben. Sie dient entweder zur Hervorhebung und Fixierung des Begriffes, oder zur Angabe eines näheren Kennzeichens des genannten Dinges. VII. 585. *rupes, rupes*. XII. 875. *Parthus, Parthus*. II. 306. *sternit, sternit*.

Bei **Ovid** hat dieser Fall eine ausgedehntere Anwendung. V. 678. *nec me studiosius altera saltus legit, nec posuit studiosius altera casses*. V. 605. *ut fugere accipitrem penna trepidante columbae, ut solet accipiter trepidus urgere columbas*. VI. 104. *verum taurum, freta vera*. VIII. 284. *riget horrida cervix, rigidis hastilibus horrent*. XI. 517: *inque fretum credas totum descendere coelum, inque plagas coeli tumefactum ascendere pontum*. XIV. 182. *urgeturque, urgetque*.

5. **Vergil** nennt entweder bloss einmal den Namen des Bildsubjectes, des Objectes, der Thätigkeit; oder wenn er es wiederholt, so thut er dieses, wenn nicht andere Gründe dagegen sprechen (4), durch Synonima. IV. 69. *sagitta, telum, ferrum, arundo*. X. 405. *incendia, acies Vulcania, flammae*. XII. 4. *vulnere, toros, tellum: venantes, latronis*. XII. 365. *Boreae, venti*. X. 763. *Nerei stagna, undas*. VII. 465. *amnis, unda*. IV. 402. *formicae, nigrum agmen*. X. 803. *arator, agricola, viator*. VII. 528. *fluctus, mare*.

Aehnlich bei **Ovid**. I. 200. *attonitum est, perhorruit*. I. 492. *adolentur, ardent*. I. 695. *Diana, Latonia*. II. 810. *neque dant flammis, leni tepore cremuntur*. III. 660. *puppis, navale*. VI. 527. *tremat, horret, timet*. VII. 776. *hasta, calamus*. VIII. 471. *ventus, aestus*. VIII. 838.

flumina, aquae, amnes; alimenta, faces. IX. 266. pellis, squama. X. 654. radere passu, percurrere. XI. 517. fretum, pontum; coelum, plagas coeli. XI. 525. latera ardua, carina, navis, puppis.

6) Beide Dichter, — vornehmlich aber Vergil, — mahlen die meisten ihrer Bilder mit Behagen aus, und zwar nicht immer bloss in jenem Zuge, der den Vergleichungspunkt ausmacht, sondern auch in anderen, welche mit ihm in keinem Zusammenhange stehen. Das Ausmahlen geschieht nach den Zuständen oder Thätigkeiten des Bildsubjectes, und zwar so, dass dieselben stets ein vollkommenes Ganze bilden. — Hiebei lässt sich — fast vollständig bei Vergil, in geringerem Grade bei Ovid, — ein bestimmter und systematischer Vorgang unterscheiden. sowol bei den Bildern a) der *belebten*, als auch b) der *leblosen* Welt.

a) Die Bilder, welche aus der belebten Welt bezogen werden, werden nicht im Ruhe und Unthätigkeit, sondern in Bewegung und Handlung dargestellt, in welcher letzterer Rücksicht eine stufenmässige Steigerung unverkennbar ist. Den Schuss bildet entweder ein Bild der raschesten Bewegung, oder der Ruhe.

So in hohem Masse bei **Vergil**: X. 711. aper — substitit, infremuit, inhorruit, cunctatur, decutit. V. 213. columba — commota, fertur volans, plausum dat, radit iter, neque commovet alas. V. 439. oppugnat, sedet, pererrat, urget. VIII. 407. femina — suseitat, addit, exercet. IX. 339. leo — turbat, mandit, trahit. XII. 4. leo — movet, gaudet, frangit, fremit. X. 723. leo — conspexit, gaudet hians, arrexit, horret incumbens, lavit. IX. 551. fera saepta, furit, injicit, fertur. X. 264. grues dant signa, tranant, fugiunt. XI. 721. accipiter, consequitur, tenet, eviscerat, cruor et plumae labuntur. XII. 749. 103. X. 763. VII. 674. IV. 402. formicae populant, reponunt, it agmen, convectant, trudunt, cogunt, castigant, omnis semita fervet. XI. 751. 492. XII. 715. V. 273. I. 148.

Bei **Ovid**: I. 422. Nilus deseruit, reddidit, exarsit, inveniunt, vident, vivit. I. 533. canis vidit, petit, tenere sperat, stringit, im ambiguo est, eripitur, relinquit. II. 382. sol deficit, odit, dat, adicit, negat. IV. 122. fistula scinditur, ejaculatur, rumpit. IV. 362. regia ales rapit, alligat, implicat. VII. 79. scintilla solet adsumere, crescere, resurgere. X. 73. volueris commisit, sensit, plangitur, adstringit. XI. 525. miles assiluit, potitur, occupat. II. 716. III. 111. VI. 516. VII. 125. VIII. 162. 838. IX. 220. X. 191. 285. XII. 276. XV. 553.

b) Ein ähnlicher Vorgang bei Bildern aus der leblosen Welt; bei **Vergil**. II. 496. annis exit, evicit, fertur, trahit. VII. 528. fluctus coepit albescere, mare se tollit, undas erigit, imo consurgit. XI. 624. IX. 679. II. 626. VIII. 22. XII. 541. X. 693. XII. 684.

7. Die Individualisierung der zu den Gleichnissen verwendeten Begriffe, bringen beide Dichter, auf mehrfache Weise, — Vergil — fast vollkommen zu Stande. So durch die Wahl der tempora (gnomisches Perfectum), durch Fixierung des Ortes und der Zeit (cum, ubi etc.) Dazu tritt noch ein anderes förderndes Mittel, dass sie nämlich so viel als möglich sich vor allgemein bezeichnender Adjectiva und Substantiva enthalten, und dafür das am meisten individualisierende (in dem nächsten Anschauungskreise der Römer liegende) Epitheton und Substantivum wählen, den Begriff specialisieren und so zur sinnlichsten, objectivsten Anschauung bringen. Diess ist zwar im allgemeinen von der ganzen Diction der Aeneide und der Metamorphosen zu verstehen, aber im höheren Grade von jener der Gleichnisse. — Aus der Zusammenstellung ergibt sich, dass auch hierin Vergil über Ovid steht.

Bei **Vergil**. VI. 470. *Marpesia cautes*. V. 44. pinus aut *Erymantho* aut *Ida* in magna. IV. 669. *Carthago* aut *Tyros*. IV. 254. circum *piscosos* scopulos. IV. 69. inter nemora *Caesia*, saltus *Dictaeos*. X. 707. de monte *Vesulo*, palude *Laurentia*. XII. 856. *Parthus* sive *Cydon*. I. 315. virgo *Spartana*, Threissa *Harpalyce*. XII. 67. *Indum* ebur. VI. 785. *Phrygias* per urbes. VII. 707. *Libyco* marmore, *Hermi* campo, *Lysiae* arvis. VIII. 691. *Cycladas* insulas. IX. 674. *Padi* ripis, propter Athesim. X. 136. inclusum *buxo*, *Oricia terebinto* ebur. X. 264. *Strymoniae* grues. XII. 5. *Poenorum* in arvis leo. XII. 701. *Athos*, *Eryx*, *Appenninus*. XII. 753. *Uंबर*. XII. 365. *Edoni Boreae*,

alto *Aegaeo*. XII. 333. apud flumina gelidi *Hebri*. XI. 659. *Threiciae* Amazones. VII. 701. *Asia* palus. V. 595. *Carpathium Libycumque* mare. IV. 442. *Boreae*. II. 304. *Austri*. I. 593. *Parius lapis*. XI. 457. *Padusae*. XII. 715. silva *Silia*, silva *Taburni*. II. 626. ornus. I. 498. in *Eurothae* ripis per juga *Cynthi*; und dgl. mehr.

Bei **Ovid**. I. 492. *stipulae, saepes*. I. 533. canis *Gallicus*. II. 185. pinus, boreas. II. 538. *servaturis Capitolia* anseribus. II. 716. miluus. V. 386. in undis *Caystros*. VI. 453. *Naidas et Dryadas*. VI. 516. *praedator* ales. VI. 636. *Gangetica* tigris. VII. 778. *Gortyniaco* arcu. VII. 288. dentibus *Indis*. VIII. 589. *Enachidas*. IX. 641. *Ismariae* Bacchae. X. 211. *Tyrium* ostrum. X. 284. *Hymettia* cera. X. 588. *Scythica* sagitta. XI. 554. *Athon Pindumve*. XIV. 712. ferro, quod *Noricus excoquitur ignis*. XV. 553. *Tyrrhenus* arator. XV. 603. *Eurus* und dgl.

Stanislaus Sobieski.



Schul-Nachrichten

vom stellvertretenden Director.



I.

Der Lehrkörper.

A.

Am Anfange des Schuljahres.

a) *Wirkliche Lehrer.*

1. **Ambros Janowski**, Doctor der Philosophie und Schulrath, wirkl. Director, lehrte das Griechische in der 8. Cl. — 6. Stunden.

2. **Ludwig Jurkowski**, Doctor der Theologie, lat. Religionslehrer in allen Klassen und Exhortator des Obergymnasiums. — 17. Stunden.

3. **Thaddaeus Glowacki**, lehrte das Latein und das Polnische in der 2. und 3. a. Cl. — 19. Stunden.

4. **Johann Daszkiewicz**, lehrte das Latein in der 3. b. und 4. a. — das Polnische in der 3. b. 4. a., und in der 7. Cl. — 18. Stunden.

5. **Basil Hnicki**, gr. kath. Weltpriester, lehrte das Polnische in der 6. — die Geschichte in der 5. 6. 7. 8. — die philosoph. Propaedeutik in der 7. und 8. Cl. — 18. Stunden.

6. **Stanislaus Sobjeski**, lehrte das Latein in der 5. und 6. — das Polnische in der 5. und 8. Cl. — 16 Stunden.

7. **Albin Steblecki**, lat. Weltpriester, Doctor der Philosophie, lehrte die Mathematik in der 5. 6. 7. 8. — die Physik in der 4. a., 7. 8. Cl. — 20 Stunden.

8. **Anton Tomaschek**, lehrte das Deutsche in der 5. — die Mathematik und Physik in der 4. b. — die Naturgeschichte in der 1. b. 3. a., b., 5. 6. Cl. — 18 Stunden.

9. **Johann Krystyniacki**, lehrte das Latein in der 7. und 8. — das Griechische in der 4. b. und in der 6. Cl. — 19. Stunden.

10. **Michaël Osadea**, gr. kath. Weltpriester, Nebenlehrer für die obligaten Lehrfächer, lehrte das Ruthenische in allen Klassen. — 18. Stunden.'

b) Supplirende Lehrer.

11. **Emil Ogonowski**, gr. kath. Religionslehrer und Exhortator für das ganze Gymnasium. — 17. Stunden.

12. **Karl Schrinner**, lehrte das Deutsche in der 4. a., 6. 7. 8. — die Mathematik und Naturgeschichte in der 1. a., Cl. — 17 Stunden.

13. **Karl Flach**, lehrte das Deutsche in der 1. a., und 4. a. — die Geschichte in der 2. 3. 4 b. — Naturgeschichte in der 2. Cl. — 13. Stunden.

14. **Johann Branik**, lehrte das Griechische in der 4. b. und 7. Cl.—10 Stunden.

15. **Joseph Kraska**, lehrte das Latein in der 4. b. — das Deutsche in der 2. 3. a. und b. Cl. — 16 Stunden.

16. **Lucian Lawrowski**, lehrte das Griechische in der 4. a. und 5. — die Mathematik in der 2. 3. b. und 4. a. Cl. — 18 Stunden.

17. **Nicolaus Kulezycki**, lehrte das Latein in der 1. b. — das Deutsche in der 1. b. — das Griechische in der 3. b. — das Polnische in der 1. b. Cl. — 20 Stunden.

18. **Nicolaus Ustyanowicz**, lehrte das Polnische in der 1. a. und 4. b. — die Geographie in der 1. a und b. — Geschichte in der 3. b. und 4. a Cl. — 17 Stunden.

19. **Ignaz Fedyński**, lehrte das Latein in der 1. a — das Griechische in der 3. a — die Mathematik in der 1. b. und 3. a. Cl. — 19 Stunden.

c) Lehrer der nichtobligaten Lehrfächer.

20. **Stanislaus Sobieski**, lehrte die Kaligraphie in 2 wöchentlichen Stunden.

21. **Karl Piechórski**, Lehrer der französischen Sprache an der hiesigen Universität und technischen Akademie, lehrte das Französische, wöchentlich 6 Stunden in 2 Abtheilungen.

22. **Franz Stiegler**, lehrte das Italienische 6 Stunden wöchentlich in 2 Abtheilungen.

23. **Ludwik Kossowicz**, Lehramtskandidat, lehrte den Gesang in 3 wöchentlichen Stunden.

24. **Michael Godlewski**, Verwalter bei der städtischen Waisenversorgungsanstalt lehrte das Zeichnen in 3 Stunden.

25. **Michael Wolf**, ertheilte den israelitischen Religionsunterricht.

B.

Veränderungen im Lehrkörper und Chronik des Gymnasiums.

1. Das Schuljahr 1861 begann am 1. September mit einem feierlichen Gottesdienste und mit Verlesung der Schulgesetze nach demselben.

2. Mit h. Statthalt. Erl. v. 7. Dezember 1860. Z. 63.283 wurde, nach Enthebung des Dor. Schwabacher, Prädiger der israelitischen Gemeinde, der israelitische Religionsunterricht am hiesigen Gymnasium dem israelit. Religionslehrer Michael Wolf übertragen.

3. Mit h. Statthalt. Praes. Erl. v. 22. Dezember 1860 Z. 535. wurde die Leitung des Gymnasiums dem lat. Religionslehrer Dor. Ludwik Jurkowski übertragen; da mit h. Statthalt. Erl. v. 5. Jänner 1861 Z. 68761 der wirkliche Direktor des Gymnasiums Schulrath Dor. Ambros Janowski mit der Dienstleistung des beurlaubten Gymnasial-Inspectors Dor. Eusebius Czerkawski betraut wurde.

4. Mit h. Statthalt. Erl. v. 29. December 1860. Z. 68806 wurde der supplirende Lehrer Joseph Kraska dem Gymnasium zu Tarnopol und der dortige supplirende Lehrer Johann Osmólski dem hiesigen Gymnasium zugewiesen. Jedoch wurde der erstere auf sein Ansuchen mit h. Statthalt. Erl. v. 29. Jänner 1861 Z. 2153 bis zum Monate Mai an demselben Gymnasium belassen.

5. Mit Ende Jänner 1861. wurde das 1. Semester beendet, und am 6. Februar das 2 Semester begonnen. Am 7. 8. und 9. Febr. wurden die Maturitätsprüfungen abgehalten.

6. Mit h. Statthalt. Erl. v. 28. Jänner 1861. Z. 5558 wurde der Gymnasiallehrer am Lemberger Franz Josephs Untergymnasium, Stanislaus Olszewski an dem hiesigen Gymnasium definitiv angestellt, und übernahm von dem suppl. Lehrer Fedyński das Latein in der 1. Cl. a. und die Mathematik in der 3. a. vom suppl. Lehrer Ławrowski die Mathematik in der 2. und vom suppl. Lehrer Nicolaus Ustyanowicz das Polnische in der 1. a. und 4. b. wofür letzterer das Deutsche in der 1. a. und 3. b. übernommen hat. Dagegen übernahm Ławrowski die Mathematik in der 4. b. — Schrinner das Deutsche in der 5. die Mathematik in der 1. a. und übergab die Naturgeschichte in derselben Cl. dem Gymnasiallehrer Tomasehek, welcher auch statt des Deutschen in der 5. die Physik in der 4. a. übernommen hat. Das Deutsche in der 1. a. übernahm vom suppl. Lehrer Flach der suppl. Lehrer Kraska, jener aber übernahm das Deutsche in der 4. a. Der suppl. Lehrer Fedyński ist abgetreten, und behielt freiwillig ohne Anspruch auf Remuneration das Griechische in der 3. a.

7. Mit h. Statthalt. Erl. v. 9. Mai 1861. Z. 24936 wurde der Lehramtskandidat Severin Dniestrzański zur Bestehung des Probejahres dem hiesigen Gymnasium zugewiesen und übernahm die Physik in der 3. a. und die Mathematik in der 5. Cl.

8. Mit h. Statthalt. Erl. v. 16. Mai 1861. Z. 29277 wurde der supplirende Lehrer Kraska dem Gymnasium zu Czernowitz, und an seine Stelle der dortige suppl. Lehrer Mathias Thorz dem hiesigen Gymnasium zugewiesen, welcher die vom Kraska vertretenen Lehrgegenstände übernommen hat.

9. Mit h. Statthalt. Erl. v. 25. Mai 1861. Z. 33439 wurde dem Nebenlehrer der ruthenischen Sprache Michael Osadca ein Urlaub aus Anlass seiner Reise nach Wien behufs der Ablegung der Lehramtsprüfung aus der Philologie bewilligt. Aus diesem Grunde mussten die für das Ruthenische bestimmten Stunden in den letzten 2 Wochen mit den polnischen vereinigt werden.

10. Vom 19. bis incl. 22. Juni wurden die schriftlichen und vom 16. bis 23. Juli incl. die mündlichen Maturitätsprüfungen abgehalten, bei welchen in Abwesenheit des stellvertretenden Gymnasial-Inspectors H. Schulrath Dor. Janowski mit h. Statthalt. Erl. v. 2. Juni 1861. Z. 34124. dem Direktor des hiesigen akademischen Gymnasiums Herrn Johann Piątkowski die Leitung übertragen wurde.

11. Das Schuljahr wurde am 16. Juli mit einem feierlichen Gottesdienste nach Vertheilung der Schulzeugnisse geschlossen.

C.

Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres.

a) Wirkliche Lehrer.

1. Director Dor. **Ambros Janowski**, vertrat die Dienstleistung des Gymnasialinspectors.

2. Religionslehrer Dor. **Ludwig Jurkowski**, lehrte die Religion in allen Klassen 17 Stunden — war Exhortator für die röm. kath. Schüler des Obergymnasiums, und vertrat den Dienst des Directors.

3. **Thaddaeus Głowacki**, mit der sub A. 3. ausgewiesenen Beschäftigung—Vorstand der 3. a. Cl.

4. **Johann Daszkiewicz**, lehrte das Latein in der 3. b. — 4. a. und das Polnische in der 3. b. — 4. a. — 7. Cl. 18 Stunden. — Vorstand der 3. b. Cl.

5. **Basil Hniewski**, mit der sub A. 5. ausgewiesenen Beschäftigung — Vorstand der 6. Cl. besorgte zugleich die Schülerbibliothek.

6. **Stanislaus Sobieski**, mit der sub A. 6. ausgewiesenen Beschäftigung—Vorstand der 5. Cl.

7. Dor. **Albin Steblecki** lehrte die Mathematik in der 6. 7. 8. die Physik in der 7. und 8. Cl. 13 Stunden. — Vorstand der 8. Cl. besorgte zugleich das phisikalische Cabinet.

8. **Anton Tomaszek** lehrte die Physik in der 4. a. und b. die Naturgeschichte in der 1. a. b. — 3. a. b. — 5. und 6. Cl. — 17 Stunden. — Vorstand der 4. b. Cl. — besorgte zugleich das Naturalien-Cabinet.

9. **Johan Krystyniacki**, mit der sub A. 9. ausgewiesenen Beschäftigung. — Vorstand der 7. Cl.

10. **Stanislaus Olszewski**, lehrte das Latein in der 1. a. — das Polnische in der 1. a. und 4. b. — die Mathematik in der 2. und 3. a. Cl. 19 Stunden.

11. Nebenlehrer **Michaël Osadca** mit der Sub A. 10. ausgewiesenen Beschäftigung.

b) Supplirende Lehrer.

12. **Emil Ogonowski** mit der sub A. 11. ausgewiesenen Beschäftigung.

13. **Karl Schrinner** lehrte das Deutsche in der 5. 6. 7. 8. — die Mathematik in der 1. a und b. Cl. — 17 Stunden. — Vorstand der 1. a. Cl.

14. **Karl Flach** lehrte die Geschichte in der 2. 3. a. — 4. b. — das Deutsche in der 4. a. und b. — die Naturgeschichte in 2. Cl. 17 Stunden. — Vorstand der 2. Cl.

15. **Johann Branik** lehrte das Griechische in der 7. und 8. Cl. — 9. Stunden.

16. **Lucian Lawrowski** lehrte das Griechische in der 4. a. und 5. Cl. — die Mathematik in der 3. b. — 4. a. und b. Cl. — 18 Stunden. — Vorstand der 4. a. Cl.

17. **Nicolaus Kulezycki** lehrte das Latein in der 1. b. — das Griechische in der 3. b. — und das Polnische in der 1. b. Cl. — 16 Stunden. Vorstand der 1. b. Cl.

18. **Nicolaus Ustyanowicz** lehrte das Deutsche in der 1. b. und 3. b. — die Geschichte in der 1. a. und b. — 3. b. — 4. a. Cl. — 19 Stunden.

19. **Ignaz Fedyński** lehrte das Griechische in der 3. a. Cl. — 5 Stunden.

20. **Mathias Thorz**, lat. Weltgeistlicher, lehrte das Latein in der 4. b. — das Deutsche in der 1. a. — 2. — 3. a. Cl. — 17 Stunden.



II. L e c t i o n s p l a n für die obligaten Lehrgegenstände im Schuljahre 1861.

Erste Classe

I. und II. Abtheilung.

Religionslehre: Kathol. Glaubens und Sittenlehre nach Schmitz 2 Stunden.

Latein: Die regelmässige Formenlehre, und die wichtigsten Regeln der Syntax, eingeübt nach F. Schultz — Memoriren der Vokabeln — Wöchentlich 1 Schulaufgabe; im 2 Sem. alle 14 Tage eine Hausaufgabe. 8 Stunden.

Deutsch: Formenlehre. — Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. — Orthographische und Vortrags-Uebungen. — Grammatik v. F. Bauer, Lesebuch v. Mozart 1. Th. Alle 14 Tage eine häusliche Aufgabe. 4 Stunden.

Polnisch: Formenlehre. — Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. — Lesen, Sprechen, Vortragen und orthograph. Uebungen. Alle 14 Tage eine häusliche Aufgabe. — 3 Stunden.

Ruthenisch: Lautlehre und Formenlehre des Nomen — einfacher und zusammengesetzter Satz — Unterscheidungszeichen — Lesen und Vortragen memorirter Stücke — orthograph. Uebungen. — Lesebuch v. W. Kowalskyj. — Alle 14 Tage schriftliche Arbeit. 3 Stunden.

Geographie: Topische Geographie der ganzen Erde, Hauptpunkte der politischen Geographie, physisch-geographische Schilderungen und Erzählungen von einzelnen historisch hervortretenden Persönlichkeiten. — 3 Stunden.

Mathematik: Aus der Arithmetik die 4 Rechnungsoperationen in unbenannten und benannten, ganzen und gebrochenen Zahlen, Dezimalbrüche nach Moznik. — Aus der geometrischen Anschauungslehre die I. Lieferung der Wandtafeln v. Hillardt. — 3 Stunden.

Naturgeschichte: Zoologie, Säugethiere, Crustaceen, Arachniden, Insekten, nach Pokorny. — 2 Stunden.

Zweite Classe.

Religion: Für Schüler lat. rit. Biblische Geschichte des alten Bundes nach Tye und Schumacher. Eben so für Schüler gr. Rit. nach Lewicki. — 2 Stunden.

Latein: Ergänzung der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre — erweiterte Kenntniss des Gebrauchs und der Construction von Conjunctionen. Accusativ cum infin. — Abl. absol. — Alles dieses eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen aus dem Lesebuche v. F. Schultz Grammatik v. F. Schultz. Alle 7 Tage eine Schul-alle 14 Tage eine Hausaufgabe. — 8 Stunden.

Deutsch: Erweiterte Wort und Satzlehre nach der Grammatik v. F. Bauer. — Lese- und Vortrags-Uebungen mit erklärenden Bemerkungen nach Mozart 2 Thl. Orthograph. Uebungen. — Alle 14. Tage eine Hausaufgabe. 4 Stunden.

Polnisch: Sicherung der Lehre vom zusammengesetzten Satze, verschiedene Arten der Nebensätze, Verkürzung und Zusammenziehung der Sätze, Ergänzungen der Lehre vom Nomen und Verbum. — Lesen, Vortragen und orthograph. Uebungen. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe. — 3. Stunden.

Ruthenisch: Formenlehre des Verbum. — Satzverbindungen und Verkürzungen. — Lesen und Vortragen nach dem Lesebuche v. W. Kowalskyj. — Orthograph. Uebungen. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe. — 3 Stunden.

Geographie und Geschichte: Alte Geschichte bis 476 nach Christo, mit vorausgehender Geographie jedes in der Geschichte vorkommenden Landes auf Grundlage der in der 1 Cl. vorgetragenen allgem. Geographie. 3 Stunden.

Mathematik: aus der Arithmetik die Lehre von den Verhältnissen, Proportionen, Regeldetrie mit den verschiedenen Anwendungen, die Lehre von den vaterländischen Maassen, Münzen, Gewichten, im Verhältnisse zu einander und den wichtigsten auswärtigen nach Moznik. — Aus der geometrischen Anschauungslehre die 2. Lieferung der Wandtafeln v. Hillardt. — 3 Stunden.

Naturgeschichte: Zoologie, Vögel, Fische, Amphibien. — Im 2 Sem. Botanik nach Pokorny. 2 Stunden.

Das hohe Unterrichts Ministerium hat mit Erlass v. 21. Maj. 1860 Z. 4830 gestattet, dass die Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen in der IV. vorgetragen werde. Es wird daher dieser Gegenstand erst im Schuljahre 1863 zum Unterrichte gelangen, weil bis dahin jene Schüler in die IV. Klasse ankommen, die diesen Unterricht noch nicht genossen haben.

Dritte Classe

I. und II. Abtheilung.

Religion: Für Schüler lat. Rit. Biblische Geschichte des alten Bundes nach Tye und Schumacher. — Für Schüler gr. Rit. Biblische Geschichte des neuen Bundes nach Lewicki. — 2 Stunden.

Latein: Lehre von dem Gebrauche der Casus nach der kl. Grammatik v. Schultz. — Gelesen wurden *Historiae antiquae, Liber II. III. IV. X.* Im 1. Sem. jede Woche, im 2. Sem. alle 2 Wochen ein Pensum; im 1. Sem. alle 14 Tage, im 2. Sem. alle 3 Wochen eine Compos. — 6 Stunden.

Griechisch: Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in $\mu\iota$, nach der Grammatik v. Dr. Curtius und Dr. Schenk's Uebungsbuch. — Memoriren der Vocabeln. — Im 2 Sem. alle 2 Wochen 1 Haus-alle Monat 1 Schul-Aufgabe. — 5 Stunden.

Deutsch: Gewählte prosaische und pontische Lesestücke aus Mozarts 3 Thl. mit sprachlicher Erklärung, Vortrag einzelner Lesestücke. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 3 Stunden.

Polnisch: Lesen mit sprachlicher und sachlicher Erklärung gewählter prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche B. III. Nacherzählen und Vortrag memorirter Lesestücke. Alle 14 Tage schriftlicher Aufsatz. 2 Stunden.

Ruthenisch: Wortbildungslehre, Lesen mit sachlicher und sprachlicher Erklärung, Vortragen memorirter Lesestücke aus dem Lesebuche v. W. Kawalskyj. — Alle 14 Tage ein schriftlicher Aufsatz. — 2 Stunden.

Geographie und Geschichte: Mittlere und neuere Geschichte mit Berücksichtigung der Hauptereignisse aus der österr. Geschichte. — 3 Stunden.

Mathematik: Aus der Arithmetik die 4 Species in Buchstaben, einfache Fälle des Gebrauchs der Klammern, Potenziren, Quadrat- und Cubikwurzeln, das Einfachste und Nothwendigste von Permutationen und Combinationen. — Geometrische Anschauungslehre: die 3. Lieferung der Wandtafeln v. Hillardt. 3 Stunden.

Naturgeschichte und Naturlehre: Im 1. Sem. Mineralogie nach Pokorny. — Im 2. Sem. Allgemeine Eigenschaften der Körper; Aggregat-Zustände; Grundstoffe und chemische Verbindungen, Wärmelehre nach Pisko. — 3 Stunden.

Vierte Classe

I. und II. Abtheilung.

Religion: Für Schüler lat. Rit. — Biblische Geschichte des neuen Bundes nach Tye und Schumacher. Für Schüler gr. Rit. — Erklärung des gr. kath. kirchlichen Ritus nach eigenen Schrift. 2 Stunden.

Latein: Lehre von dem Gebrauche der Tempora und Modi nach der Grammatik v. Schultz. — Lektüre: Caesar de bello Gallico. Lib. I. II. III. IV. und aus Ovidius Naso einige Bruchstücke zur Einübung der Prosodie. — Alle 14 Tage ein Pensum, alle 3 Wochen eine Compos. — 6 Stunden.

Griechisch: Die Unregelmässigkeit beim Nomen und Verb, die Verba in $\mu\iota$, das Wichtigste der Syntax eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen aus dem Übungsbuche v. Dr. Schenkl. — Gegen Ende des Semesters Lektüre aus der Chrestomathie des Xenophon von Dr. Schenkl. Kyrop. I. 2. 1—15 und 4, 1—15. — Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Compos. — 4 Stunden.

Deutsch: Lesen und Vortragen poetischer und prosaischer Lesestücke aus Mozart 4 Thl. mit sachlicher und stilistischer Erklärung; Geschäftsaufsätze; Andeutungen des Hauptsächlichen aus der deutschen Prosodie und Metrik. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 3 Stunden.

Polnisch: Lesen und Vortragen poetischer und prosaischer Lesestücke mit sachlicher und sprachlicher Erklärung, das Wichtigste aus der Stilistik und Metrik, Geschäftsaufsätze. — Alle 14 Tage eine Aufgabe. 2 Stunden.

Ruthenisch: Syntax und zwar Casus — Praepositions—und Moduslehre. Grundzüge der Stilistik und Prosodie. Lektüre wie in der 3 Cl. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 2 Stunden.

Geographie und Geschichte: Im 1. Sem. Schluss der neueren Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Oesterreich, und ergänzende Wiederholung des geogr. Unterrichtes nach Pütz. Im 2. Sem. Oesterreichische Vaterlandskunde nach Warhaneck. — 3 Stunden.

Mathematik: Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen, Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten, stereometrische Anschauungslehre. — 3 Stunden.

Physik: Gleichgewicht und Bewegung, Akustik, Optik, Magnetismus, Elektrizität, Hauptpunkte der Astronomie und phys. Geographie nach Pisko. — 3 Stunden.

Fünfte Classe.

Religion: Geschichte der Offenbarungen Gottes des alten und neuen Bundes nach Dr. Konrad Martin. — 2 Stunden

Latein: Lektüre aus T. Livius, Lib. 21. 22. — Ovid ed. Gryssar Met. I. v. 89—162. 163—415. III. 511—733. VI. 146—312. VII. 1—158. VIII. 611—729. XI. 1—84. XIII. 1—398. XV. 745—868. Wöchentlich 1 Stunde grammatisch-stilistischer Unterricht nach Stüpfle. — Praepa-

ration und Memoriren einzelner Stellen. Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen 1 Compos. 6 Stunden.

Griechisch: Lektüre. Im 1. Sem. Xenophon ed. Schenkl 1. Anab. IV. Charakter des jüngeren Kyros 2. Kyros und seine Unterthanen. XII. Tod des Kyros, 3. Erinnerung, III. Hercules am Scheidewege. — Im 2. Sem. Homers Ilias I. und II. Gesang. — Wöchentlich 1 Stunde grammat. Uebungen. — Alle 4 Wochen ein Pensum oder Compos. — 5 Stunden.

Deutsch: Lektüre und Erklärung von Musterstücken aus der neueren Literatur nach Mozart 1 Th. Wöchentlich 1 Stunde Aufsätze. — Alle 14 Tage ein Aufsatz zur schriftlichen Bearbeitung. — 2 Stunden.

Polnisch: Lektüre und Erklärung der ältesten schriftl. Denkmale aus Wypisy polskie bis Rej. — Wöchentlich 1 Stunde Aufsätze. Alle 14 Tage ein Aufsatz zur schriftlichen Bearbeitung. — 2 Stunden.

Ruthenisch: Altslovenische und Kirchenslavische Lautlehre und die Formenlehre des Nomen nach Dr. Miklosich. — Lektüre aus der Chrestomathie v. J. Hołowackyj. — Alle 14 Tage ein Aufsatz als Haus- oder Schulaufgabe. — 2 Stunden.

Geographie und Geschichte: Alte Geschichte bis zur Unterjochung Griechenlands durch die Römer; mit stätem Hinblick auf Staatsalterthümer, Religion, Kunst und Literatur nach Pütz. — 3 Stunden.

Mathematik: Algebra, vom Zahlensystem, Begriff der verschiedenen Rechnungsoperationen nebst der Ableitung der negativen, irrationalen und imaginären Grössen, die 4 Spezies in algebraischen Ausdrücken, Eigenschaft und Theilbarkeit der Zahlen, Lehre von den Brüchen und Proportionen. — Geometrie, Longimetrie und Planimetrie. — 4 Stunden.

Naturgeschichte: Im 1. Sem. Mineralogie in enger Verbindung mit Geognosie. — Im 2. Sem. Botanik in enger Verbindung mit Palaeontologie und geographischer Verbreitung der Pflanzen. — 2 Stunden.

Sechste Classe.

Religion: Wissenschaftliche Darstellung der kath. Glaubenslehre nach Dr. Konrad Martin. 2 Stunden.

Latein: Lektüre aus C. Sallust. Jugurtha. — Virgil Buccolica, Ecloga I. V. Georgica IV. — Caesar de bello civili Lib III. Cic. Briefe ad Atticum VII. 5. 6. 7. 9. 11. ad Fam. VIII. 16. — Virg. Aen. Lib. I. und II. Alle Wochen 1 Stunde grammatisch-stilistische Uebungen. Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Compos. — 6 Stunden.

Griechisch: Lektüre aus Homers Ilias II. III. und IV. Gesang. — Aus Herodot VIII. Buch. Alle Wochen 1 Stunde grammat. Uebungen. — Alle 4 Wochen ein Pensum oder Compos. — 5 Stunden.

Deutsch: Lektüre und Erklärung einer Auswahl von Musterstücken aus der Literatur seit Opitz, mit gedrängter Ubersicht des Literarhistorischen. Alle Wochen 1 Stunde Aufsätze. — Alle 2 Wochen eine häusliche Aufgabe. — 3 Stunden.

Polnisch: Lektüre der älteren schriftl. Denkmale aus Wypisy polskie mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen wie Klasse V. bis Klonowicz. — Alle Wochen 1 Stunde Aufsätze. — Alle 2 Wochen eine häusliche Aufgabe. — 2 Stunden.

Ruthenisch: Altslovenische und Kirchenslavische Formenlehre des Verbum nach Dr. F. Miklosich. Lektüre aus der Chrestomathie v. J. Hołowackyj mit sachlichen und grammat. Erklärungen. Alle 14 Tage ein Aufsatz als Haus- oder Schulaufgabe. — 2 Stunden.

Geographie und Geschichte: Römische Geschichte bis zur Völkerwanderung, und mittlere Geschichte bis Gregor dem VII. nach Pütz. 3 Stunden.

Mathematik: Aus der Algebra die Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Ergänzung der Lehre von den Proportionen, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Reduktionen algebr. Ausdrücke. — Aus der Geometrie die Stereometrie, ebene und sphär. Trigonometrie. — 3 Stunden.

Naturgeschichte: Systematische Zoologie in enger Verbindung mit Palacontologie und geographischer Verbreitung der Thiere nach Giebel.— 2 Stunden.

Siebente Classe.

Religion: Wissenschaftliche Darstellung der kath. Sittenlehre nach Dr. Konrad Martin. — 2 Stunden.

Latein: Lektüre aus Cic. Rede pro lege Manilia, pro Archia pöeta.— Vergil Aen. III. und IV. Buch. — Alle Wochen 1 Stunde gramm.-stilistische Uebungen. — Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Comp. — 5 Stunden.

Griechisch: Lektüre aus Homers Odys. I. II. und III. Buch. aus Demosth. I. und II. Olymp. III. ph. Rede, und die Rede über den Frieden. — Alle 14 Tage 1 Stunde grammat. Uebungen. — Alle 4 Wochen ein Pensum oder Compos. — 4 Stunden.

Deutsch: Fortsetzung und Schluss wie Cl. V. — Alle Wochen 1 Stunde Aufsätze. Alle 2 Wochen eine häusliche Aufgabe. — 3 Stunden.

Polnisch: Lektüre aus Wypisy polskie von Strykowski bis Zimorowicz mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen, und daran sich knüpfende literar-historische Notizen. — Redetübungen. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 2 Stunden.

Ruthenisch: Altslovenische und kirchenslavische Wortbildungslehre nach Dr. F. Miklosich. — Lektüre aus der Chrestomathie von J. Holowackyj mit gramm. sachlichen und literar-historischen Erläuterungen. — Alle 14 Tage ein Aufsatz als Haus-oder Schulaufgabe.— 2 Stunden.

Geographie und Geschichte: Mittlere Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters; Neuere Geschichte bis zum Schlusse des 17 Jahrhunderts.— 3 Stunden.

Mathematik: Aus der Algebra die unbestimmten Gleichungen des ersten Grades, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Progression, Combinations-Lehre und binomischer Lehrsatz.— Aus der Geometrie: Anwendung der Algebra auf die Geometrie, analytische Geometrie in der Ebene nebst Kegelschnitten. — 3 Stunden.

Philosophische Propädeutik: Allgemeine Logik. — 2 Stunden.

Physik: Allgemeine Eigenschaften, chemische Verbindungen, Gleichgewicht und Bewegung, Wellenlehre und Akustik. — 3 Stunden.

Achte Classe.

Religion: Kirchengeschichte nach Dr. J. Fessler. — 3 Stunden.

Latein: Lektüre aus Tacitus. Annales Lib. I. Horat. Carm. L. I. 1. 2. 3. 14. 28. II. 2. 3. 7. 9. 10. — III. 1. 2. 3. 4. 5. — IV. 4. — Epod. 2. Sat. L. I. 4. 9. — II. 6. — Epist. I. 2. 10. — Lib. II. Alle Wochen eine Stunde Stilübungen nach Grysar. — Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Compos. 5 Stunden.

Griechisch: Lektüre aus Plato Gorgias. — Sophokles Oedipus rex.— Alle 14 Tage eine Stunde grammat. Uebungen. — Alle 4 Wochen ein Pensum oder Compos. — 5 Stunden.

Deutsch: Lektüre einer nach ästhetischen Gesichtspunkten geordneten Sammlung von Musterstücken in Verbindung mit analyt. Aesthetik. — Alle 14 Tage ein Aufsatz als häusliche Arbeit. — 3 Stunden.

Polnisch: Die aus der klassischen und Nationalliteratur den Schülern bekannt gewordenen Erscheinungen poet. und pros. Rede wurden nach Hauptgattungen zusammengefasst, und hiedurch die charakteristischen Merkmale und Unterschiede der letzteren aufgezeichnet. Lektüre und Aufsätze wie Klasse VII. 2 Stunden.

Ruthenisch: Altslovenische und Kirchenslavische Syntax. Grundriss der Literaturgeschichte bis auf die neueste Zeit. — Lektüre und Aufsätze wie Klasse VII. — 2 Stunden.

Geographie und Geschichte: Schluss der neueren Geschichte mit besonderer Rücksichtnahme auf die Geschichte des österreichischen Staates. — Kunde des österr. Staates. — 3 Stunden.

Philosophische Propädeutik: Empirische Psychologie. — 2 Stunden.

Mathematik: Grössenproportionalität, Gleichungen, ebene und sphärische Trigonometrie. — Theilbarkeit, Reihen, Combinationen, Kreislinie, Analyse in der Ebene 1ter und 2ter Ordnung. — 1 Stunde.

Physik: Magnetismus, Elektrizität, Wärme, Optik, und Anfangsgründe der Astronomie. 3 Stunden.



Von den Schülern des Obergymnasiums in schriftlichen Aufsätzen bearbeitete Themen.

I. In deutscher Sprache.

VIII. Klasse.

1. Der Sänger in fünffacher Beziehung. Nach Göthe, Uhland und Schiller.
2. Ursachen der Blüte und des Verfalls Griechenlands.
3. Ob Chartagos Fall für Rom schädliche Folgen hatte.
4. Die Kunst ist Nachahmung der Natur. Widerlegung.
5. Ursachen des Verfalls des byzantinischen Reiches.
6. Aesthetische Zergliederung der ersten Gesanges aus Hermann und Dorothea von Göthe.
7. Entgegenstellung der Charaktere des Apothekers und des Predigers. Aus Hermann und Dorothea.
8. Das römische Weltreich und der Charakter des röm. Lebens im Zeitalter der punischen Kriege.
9. Warum gereicht dem Unglücklichen fremdes Leid zum Trost?
10. Widerspricht die heroische That der Dorothea nicht dem Begriffe „idyllisches Epos?“
11. Weshalb wurde Archias angeklagt und welche Beweise bringt Cicero zu seiner Vertheidigung vor?
12. Wie zeichnet Göthe im Hermann und Dorothea den Einfluss auf die Charaktere der handelnden Personen des historischen Hintergrundes, auf dem das genannte Gedicht gebaut ist?

VII. Klasse.

1. Warum beginnt mit der Völkerwanderung ein neuer Hauptabschnitt in der Geschichte?
2. Einfluss der mathematischen Wissenschaften auf die intellectuelle und moralische Bildung der Menschen. Der Menschenfeind. Charakterzeichnung.
3. Welcher Mittel und Motive bediente sich Justinian der Grosse zur Gründung einer Welt-herrschaft und mit welchem Erfolge?
4. Es ist das Gedicht „der Erlkönig“ von Göthe zu zergliedern und der ästhetische Begriff desselben zu entwickeln.
5. Lob der Wissenschaften. Nach Cicero pro Archia.
6. Welchen Bescheid gab der römische Senat dem Könige Pyrrhus, als dieser ihm den Frieden angeboten hatte.
7. Iphigeniens Charakter. Nach Göthe Iph. in Tauris.
Die Bedeutung des Chors im antiken Drama. —
8. Wodurch beweist Cicero die Notwendigkeit des Mithridatischen Krieges.
Das Todtenopfer am Grabe des Anchises nach Virgils Aeneis. — 5 Gesang.
9. Charakter des Philippus. Nach der I. und II. Olyntischen Rede des Demothenes.—
10. Welche geistliche Ritterorden gingen aus den Kreuzzügen hervor und welche Bedeutung hatten sie.

VI. Klasse.

1. Wodurch entstand die Feindschaft zwischen den Athenern und Spartanern, deren Folge der peloponesische Krieg war.
2. Warum lernen wir fremde Geisteswerke übersetzen?
3. Wodurch wurde zu Anfange des 17. Jahrhunderts die Verbesserung der deutschen Sprache und des Versmasses angebahnt?
4. Gewähren die Eisenbahnen mehr Nutzen oder Nachteil?
5. Was hat Crösus mit dem dreimaligen Ausrufe „Solon“ gemeint?
6. Beschreibung des Winters.
7. Charakterzeichnung Jugurthas.
8. Gedankengang und literatur-historische Bedeutung der Elegie von Klopstock „An Ebert.“
9. Ideengang über das Erhabene von Bodmer.
10. Warum ist der Ackerbau die Grundlage aller Kultur?
11. An Freund und Feind. Ode v. Klopstock. — Gedankengang mit literatur-historischer Erläuterung.
12. Ursache des Bürgerkrieges zwischen Caesar und Pompejus.
13. Ueber die Einwirkung des Klima auf die Sitten und Gewohnheiten der Menschen.
14. Das menschliche Leben unter dem Bilde einer Seereise.
15. Inwiefern wurden die von Klopstock in der Poesie eingeschlagenen Richtungen durch den Göttinger Dichterbund weiter verfolgt?

V. Klasse.

1. Nutzen des Studiums der Naturgeschichte.
2. Eine aus den gelesenen Fabeln von Lessing nachzuerzählen.
3. Der Kampf des Frühlings mit dem Winter (Nach Kleist's Frühlings).
4. Einfluss des Handels der Phoenizier auf die Kultur der alten Völker.
5. Folgen der Lüge.

6. Wie zeichnet Klopstock in seiner *Messiade* den Charakter des Jüngers Johannes?
7. Die Küstenentwicklung des *Pelopones*.
8. Schilderung einer Uberschwemmung im Frühjahr.
9. Welche Bedeutung hat das Weihnachtsbäumchen im Haus und Leben?
10. Die Gegensätze der Solonischen und Lykurgischen Verfassung und ihr Einfluss auf die historische Stellung der Spartaner und Athener.
11. Adler und Taube von Göthe. Entwicklung des Gedankenganges und der Grundidee.
12. Der Traum des Judas Ischariot, nach Klopstock.
13. Erklärung des Spruches: „Woltun trägt Zinsen.“
14. Nutzen der Mineralien im Allgemeinen.
15. Alexanders von Mazedonien Zug gegen die Perser.
16. Hektors Abschied, nach Schillers gleichnamigem Gedichte.

II. In polnischer Sprache.

VIII. Klasse.

1. Jakie okoliczności i stosunki krajowe uczyniły, że wojna punicka pierwsza tak długo trwała.
2. Postępy w umiejętnościach taki tylko może czynić, który ze zdolnością i pilnością łączy czystość umysłu.
3. Z jakich powodów, w jakim celu i z jakim skutkiem zawiązał się pierwszy tryumwirat
4. Klasyczność i romantyczność, czyli charakterystyczne cechy literatury polskiej z końcem w. XVIII. i początkiem XIX.
5. „Wenn einen Menschen die Natur erhoben,
Ist es kein Wunder, wenn ihm viel gelingt;
Mann muss in ihm die Macht des Schöpfers loben,
Der schwachen Thon zu solcher Ehre bringt:
Doch wenn der Mann von allen Lebensproben
Die sauerste besteht, sich selbst bezwingt,
Dann kann man ihn mit Freuden andern zeigen,
Und sagen, dass ist er, dass ist sein eigen.“
Rozprawa, której treścią ma być, że zwycięstwo nad własnymi namiętnościami sprawia człowiekowi największą i najwłaściwszą chlubę.
6. Wykazać i rozróżnić zasady praw ustawodawczych *Likurga*, *Solona* i *Serwiusza*.
7. *Grecy* i *Perzowie* w *Termopilach*. Ważność bitwy, różnica w religii, urzędzeń i t. d. obu tych narodów.
8. Zbytek w strojach jest równie jak każdy inny nierozsądnym i przyczynia się do ogólnego zepsucia. Podł. P. *Zbylitowskiego* „Zchadzki ziemiańskiej.“
9. Jak się dadzą usprawiedliwić sprzeczności w charakterze, „komornika *Staroświęckiego*“ w *Korzeniowskiego* „*Żydach*.“

VII. Klasse.

1. Jakie zasługi położył *Kopernik* około umiejętności?
Według ustępów z pism *Śniadeckiego* w wyp. polsk t. II. str. 779—800.
2. Porównanie satyry *Krasickiego*: „Pochwała głupstwa“ z satyrą *Naruszewicza* „Głupstwo“, w wypis. polsk. t. II. str. 292 i 454.

3. „Gdyś na swobodzie, myśl o przygodzie.“
4. Rozbiór wstępu apostrofy (wyp. T. II. Cz. 1. str. 151.) do wojny Chocimskiej Wacława Potockiego.
5. „Częstokroć rozum chybia, często rozum błądzi,
Cz ste tylko sumienie sprawiedliwie sądzi.“ Rozprawa.
6. Co to jest szczęście? i jeśli człowiek na tym świecie może być szczęśliwym? Według Petrycego urywków Etyki Aristotelesowej zawartych w wyp. dla szkół wyższych T. I. Cz. II. 221.
7. Pod jakimi wpływami rozwija się się piśmiennictwo w tak zwanym wieku złotym?
8. Życiorys Jana Krasieckiego.
9. Rozbiór ustaw dotyczących się Epopeji czyli wierszu bohaterskiego F. Dmochowskiego.
10. Pochwała życia wiejskiego.
11. O potrzebie pracy naukowej czyli wykształcenia umysłowego.
12. Rozbiór toku mowy według Euzebiusza Głowackiego.

VI. Klasse.

1. Jaki wyższy cel miał Aleksander Wielki, gdy szedł podbijać Perzów?—
2. Jakie były stosunki pierwotne Plebejatu do Patrycyatu?—
3. Przyjaźń a pochlebstwo.
4. Po słocie pogoda a po smutku radość najmiłsza.
5. Najpożyteczniejsza rzecz może się stać szkodliwą przez złe użycie. —
6. Opieszałość w obowiązkach przynosi złe skutki.
7. Niektóre zwyczaje i obyczaje pogańskich Słowian podług Strykowskiego (Wypisy polskie).
8. Rozbiór poematu „Wieśniak“ Andrzeja Zbylitowskiego; (wyp. polskie).
9. Natura mistrzem we wielu względach podług Klonowicza (wyp. polskie).
10. i 11. Przyczyny zepsucia obyczajów Rzymian.
12. Pojęcie Szczytnego podług Bodmera listów krytycznych.
13. Wiosna — podług Piotra Zbylitowskiego.
- 14 i 15. Trybunał rzymski przed wojnami punickimi i po tychże wojnach.
16. Rozmyślanie ucznia przy końcu roku szkolnego.

V. Klasse.

1. Śty. Wojciech, apostoł sławiański. Biografia na podstawie ustępu z kroniki Stan. Chwałczewskiego.
2. Zemsta Araba. Powieść podług wiersza Pfeffa „Ibrahim.“
3. Hannibal. Obraz charakterystyczny podług skazówek Liwiusza.
4. Bitwa pod Lignicą. Podł. kron. Stan. Chwałcz.
5. Jakie wnioski czyni Hanno w mowie swej w senacie Kartagińskim względem załatwienia sprawy saguntyńskiej i jakimi popiera dowodami.
6. Owidiusz w Tomi. Podł. skazówek samego Owidiusza.
7. Pierwsze chwile oblężonego przez Hannibala Saguntu aż do przybycia posłów rzymskich do Hiszpanii. Podł. Liwiusza.
8. Oblężenie Saguntu. Podł. Liw. (Powody do wojny, oblężenie, posłowie rzymscy, układy pokojowe, zdobycie miasta.)

9. Mowa Scypiona do wojska.
10. Mowa Hannibala do wojska.
11. Porównanie mów Scypiona i Hannibala do wojska pod względem sposobu dowodzenia.
12. Myś o Faetonie opowiedzieć i wskazać jego główną myśl.
13. Myś o Niobie opowiedzieć.
14. Jakie korzyści przynosi nam historia? Podł. przedmowy M. Bielskiego do kroniki.

III. In ruthenischer Sprache.

VIII. Klasse.

1. На чѣмъ основѣ са подѣля поэзіи на епічні, лиричні и драматичні?
2. Дла чого мало христіанство скорше приствіть оу Греківъ и Римлянъ, якъ оу Жидовъ?
3. „Безъ мѣки нема наби.“ Пословицю тѣю выяснити и прилѣрами сла-внѣхъ въ исторіи мѣжій оутвердити.
4. Похвальна бесѣда Володимѣрѣ Беликомѣ; на подставѣ похвального слова Митроп. Иларіона. Христом. ст. 71.
5. Яке значенье має греческій хоръ въ трагедіи?
6. „Доврін дѣти вѣнецъ, а лихій конецъ.“
7. Яки вѣли причины, що языкъ латинскій стааъ са въ середнихъ вѣ-кахъ на западѣ языкомъ оученыхъ? Респрава.
8. На подставѣ оуствнѣ зъ Нестора: „О ослабленію Басилька Ростиславича“ выказати тогдашне видѣренне состоанье на Рѣси.
9. Оубожество и богатство сѣть зарѣвными поведани до доброго якъ и до злого.
10. Нападѣ Татаровѣ на Рѣса, причины и слѣдствія того нападѣ; ведала Болыньской лѣтописи.
11. Дѣхъ и форма богатырскихъ вѣсній и повѣстій зъ часѣвъ Володимѣра, ведала выкладѣвъ школьныхъ.
12. Подѣ якими обстоятельствоми принала Мала Рѣса оунію съ римскою церквію, и якъ розвивала са тааже въ первыхъ двоухъ десаткахъ по с воємъ заведеніи.

VII. Klasse.

1. Житье и характеръ лѣтописателя Нестора.
2. Правдивого пріятеля познаемъ въ нѣждѣ и нещастію.
3. Внажемье и заслѣги кн. Ярославъ Мудрого, ведала Нестора.
4. Не все золото, що са свѣтитъ; въ формѣ повѣсти.
5. Головні причины крестоносныхъ походѣвъ.
6. Книжки дла забавы сѣть нашими пріятелами и ворогами, о колько одно, о колько дрѣге.
7. Яке значенье мають Барги въ исторіи середнихъ вѣковѣ?

8. Якимъ способомъ могло повстати мнѣніе о слѣпотѣ Гомера?
9. Гадка: „Богъ Гѣ видитъ” есть потѣшающею и перестерѣгающею.
10. Сѣды вожинъ въ середнихъ вѣкахъ.
11. Свѣтославъ Игоревичъ захоуче свое войско до хоробрости передъ битвою съ Греками; въ формѣ промовы.
12. Що намѣралъ Демостенесъ въ I. олинтійской бесѣдѣ?
13. Причины оупадкѣ византійской державы.
14. Правда рѣска; содержанье, важность и языкъ того паматника.
15. Похвала сельскаго жита.
16. Характеристика Володимѣра Мономаха; ведала Ипатіевской лѣтописи.

VI. Klasse.

1. Житье и сочиненіа Кіевскаго Митрополита Иларіона. ведала выкладѣвъ школьныхъ.
2. Привязаность широго дрѣга. сказана въ повѣсти.
3. Яки оубождѣствя оулегчили Филипъ Македонскомѣ завоеванье Греціи?
4. Засѣвъ и жатва. образъ жита людскаго.
5. Означити головни точки. въ котрыхъ згаджають са державы оутворени зъ державы Александра Великаго.
6. Скромность здовити каждого челоуѣка. а особливо молодца.
7. Що бѣло поводомъ выходѣ народа римскаго на горѣ сватѣ?
8. Крещенье княгини Ольги. ведала Нестора.
9. Описе са состоанье оубогого и хорого челоуѣка въ намѣренію, дрѣгихъ до его помочи взбѣдити: въ формѣ листа.
10. Бесѣда оумирающаго Минцины до Юлѣрты. Переводъ зъ Салиустіа.
11. Заведенье и дѣлательность Трибнатѣ въ Римѣ.
12. Зконы въ розличномѣ своимѣ отношенію до жита людскаго. ведала Шилера.
13. Зъ якихъ причинъ не зкитажали въ войнахъ иднскихъ Пдны але Римляне?
14. Млынъ въ лѣсѣ и его окрестность. Описанье.
15. Норовственость Римлянъ при коньци репѣблики.
16. Чого не гочете. авы Вамъ дрѣги чинили, не чинѣтъ имъ такожь. Повѣсть.
17. Причины оупадкѣ римской репѣблики.

V. Klasse.

1. Описанье родиннаго мѣстца.
2. Свангеліе Остромѣрове: древность и языкъ того паматника.
3. Описанье нѣчнаго пожара.

4. Кирилица и Глаголица; ихъ початокъ и роспросторенъе.
5. Пріемности и непріемности остѣнной поры.
6. Молодѣи лѣта Цира, ведла Ксенофонта.
7. Порѣвнанъе жита людского съ теквчою рѣкою.
8. Свѣтлый вечеръ. Описанъе.
9. Герквлесъ на розстайнѣй дорозѣ, ведла Ксенофонта.
10. Описанъе церкви св. Георгіа.
11. Выхованъе молодѣжи въ Спартѣ.
12. Описанъе Львова.
13. Порѣвнанъе жита городского и сельского на веснѣ.
14. Переходъ Ганнивалаа черезъ Альпы, ведла Ливіа.
15. Описанъе хмаролома.
16. Сквѣпый и ошадный. Противоположенъе.
17. Показати на псалмѣ 136. розличѣе межи языкомъ церковнымъ а языкомъ чисто старословенскимъ.
18. Нема ничъ злого, цобы на добре не вышло. Повѣстка.



III.

Übersicht der Lehrmittel im Schuljahre 1861.

Bibliothek Bandzahl	Physik und Chemie Apparaten	Naturgeschichte						Geographie				Stereometrische Figuren	Münzsammlung	Anmerkungs.
		Bilderwerke		Sammungen für				Wandkarten	Atlanten	Globen	Tellurten			
		Zoologie		Botanik		Mineralogie								
Ausgestopfte Vögel		Käfer und Schmetterlinge	Anzahl der Pflanzen speziell	Naturstücke		Krystallmodelle								
2888	159	10	65	10 Kästchen	1200	554	180	55	12	2	1	32		Es befindet sich auch ein Fortepiano für den Gesangunterricht.

Quellen : a) Dotations-Betrag für die Bibliothek 73 fl. 50 kr. ö. W.
 b) Aufnahme taxen sammt freiwilligen Beiträgen im Betrage von 488 fl. 29 kr. ö. W.
 c) Dotations-Betrag für das physikalische Cabinet 105 fl. ö. W.

IV.

A. Statistik der Schüler.

In der Klasse	waren am Schlusse des Schuljahres 1860	Gesamt-Zahl der zu Anfange des Schuljahres 1861 aufgenom- menen Schüler	D a z u						Somit hat die Anzahl der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1861 gegeben die am Schlusse des Schuljahres 1860		
			sind aus der niede- ren Klasse versetzt worden	haben die Klasse wiederholt	sind von Aussen hinzuge- kommen	sind wäh- rend des Schuljahres abgegangen	Dazu sind während des Schul- jahres von Aussen hin- zugekom- men	Bis zum Schlusse des Schul- jahres sind abge- geben.		abge- nommen	zugenom- men
I	89	100		4	96	8		92		3	
II	101	87	76	6	5	6		81	20		
III	92	106	82	3	16	9	5	97		5	
IV	68	98	76	9	9	8	4	90		22	
V	60	65	50	4	7	4	4	61		1	
VI	53	54	47	4	3	7		47	6		
VII	47	62	46	5	11	4		58		11	
VIII	44	40	37	1	1	2		38			
Zu- sam- men	554	612	414	36	148	48	14	564	also überhaupt zugenom- men um 10.	32	42

Anzahl der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1861 nach den einzelnen Classen.

In der Klasse	öffentliche	Privatisten	im Ganzen	Nach der Nationalität						Nach den Religionsbekenntnissen				Darunter		Anmerkungen			
				Polen	Ruthenen	Deutsche	Semiten	röm. kath.	untert	nicht untert	A. C.	H. C.	griechisch	evangelisch	Israeliten		Stipendisten	Schulgeld zahlende	Befreite
I a	51	1	52	25	17	6	4	31	17					4	2	32	20	250 fl. — 175 fl.	
I b	38	2	40	14	11	6	9	20	11					9	1	23	17	100 fl.	
II	75	6	81	33	26	14	8	46	26					8	1	35	46	100 fl.	
III a	49	3	52	22	14	8	8	28	14			2		8		28	24		
III b	41	4	45	23	13	1	8	24	13					8		21	24		
IV a	49	3	52	21	17	2	12	23	17					12	1	23	29	105 fl.	
IV b	34	4	38	15	9	5	9	21	9					8		18	20		
V	53	8	61	40	7	3	11	43	7					11	2	40	21	236 fl. 25 kr. — 262 fl. 50 kr.	
VI	46	1	47	25	10	6	6	29	12					6	2	20	27	157 fl. 75 kr.	
VII	58		58	40	7	4	7	44	5	2				7	4	33	25	157 fl. 50 kr. — 105 fl. — 48 fl.	
VIII	35	3	38	23	8	4	3	27	8					3	7	21	17	84 fl. 84 kr. 84 fl. 157 fl. 50 kr. 157 fl. 50 kr.	
Zusammen	529	35	564	281	139	59	85	336	139	a	2	1	84	20	294	270			

C Ergebnisse der Maturitätsprüfung.

Die Maturitätsprüfungen wurden in diesem Schuljahre zweimal abgehalten, nämlich zu Anfange und am Schlusse des 2 Semesters. Die Resultate derselben sind folgende:

Im Semester	Haben sich der Maturitätsprüfung unterzogen	D a v o n w u r d e n				
		für reif erklärt		zurückgeworfen auf		
		mit Auszeichnung	ohne Beisatz	1/2 Jahr	1 Jahr	immer
I. Sem.	21	—	16	5	—	—
II. Sem.	46	9	35	2	—	—

Seit dem Jahre 1854 ist an dem hiesigen Gymnasium die Sitte eingeführt worden, dass von den Schülern an jedem Sonn- und Feiertage nach der Exhorte beim Herausgehen aus der Schule in die Kirche zur Unterstützung armer würdiger Mitschüler, freiwillige Beiträge im Gelde gesammelt werden. Aus diesen Beiträgen ist, ungeachtet dass jährlich mehreren Mitschülern Unterstützungen theils im Gelde theils in Büchern oder Kleidungsstücken ertheilt werden, bis zum laufenden Schuljahre ein Kapital von 131 fl. 81 kr. ö. W. angewachsen, welches in der hiesigen Spaarkasse fruchtbar angelegt wurde. — In dem laufenden Schuljahre betrug die ganze Sammlung von 43 fl. 77 kr. ö. W. Da aber in diesem Schuljahre aus Anlass der Krankheit eines mittellosen würdigen Schülers die Ausgaben 98 fl. 77 kr. ö. W. betragen, so musste aus der Spaarkasse der Betrag von 55 fl. ö. W. behoben werden. Es bleibt daher noch in der Spaarkasse der Betrag von 76 fl. 81 kr. ö. W.

